

# **Sammeln, Bewahren, Forschen, Vermitteln ... und Dokumentieren!**

Zur Geschichte der Fachgruppe Dokumentation  
im Deutschen Museumsbund e.V.

Eine Publikation

von Manuela Albrecht, Svitlana Löser, Diana Schmidt und Constanze Wicke

im Studiengang Museologie

an der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig (FH)

## Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis.....	3
Tabellenverzeichnis.....	4
Danksagung.....	5
1. Vorwort.....	7
2. Die Geschichte der Fachgruppe Dokumentation .....	8
3. Übersicht der Veranstaltungen der Fachgruppe Dokumentation.....	23
4. Die Arbeitsgruppen der Fachgruppe Dokumentation .....	28
4.1 Arbeitsgruppe Aus- und Fortbildung.....	30
4.2 Arbeitsgruppe Datenaustausch.....	32
4.3 Arbeitsgruppe Multimedia / Electronic Publishing.....	33
4.4 Arbeitsgruppe Regelwerke.....	34
4.5 Arbeitsgruppe Sammlungsmanagement .....	36
4.6 Arbeitsgruppe Software .....	37
4.7 Initiative und Portal <a href="http://www.museumsvokabular.de">www.museumsvokabular.de</a> .....	39
5. Auswertung der Experteninterviews .....	41
6. Reflexion .....	61
7. Resümee.....	69
Anmerkung.....	70
Literatur- und Quellenverzeichnis .....	71

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Gründe für die Teilnahme an der Fachgruppe Dokumentation.....	42
Abbildung 2: Beginn der Teilnahme an der Fachgruppe Dokumentation .....	43
Abbildung 3: Ehemalige Teilnahme an den Arbeitsgruppen .....	48
Abbildung 4: Interesse und Teilnahme an den Arbeitsgruppen.....	49
Abbildung 5: Entwicklungen und Themenschwerpunkte .....	51
Abbildung 6: In welcher Einrichtung sind Sie tätig? .....	57
Abbildung 7: Altersgruppe .....	60

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Aufwand für Vor- und Nachbereitungen .....	45
Tabelle 2: Ergebnisse.....	46
Tabelle 3: Ehemalige Teilnahme an den Arbeitsgruppen.....	48
Tabelle 4: Entwicklungen und Themenschwerpunkte .....	50
Tabelle 5: Themenwünsche zum Sammlungsmanagement.....	52
Tabelle 6: Themenwünsche zu Internationalen Entwicklungen.....	52
Tabelle 7: Themenwünsche zu Literatur .....	53
Tabelle 8: Weitere Themenwünsche .....	53
Tabelle 9: Organisationen .....	56
Tabelle 10: Abteilung.....	58
Tabelle 11: Aufgabengebiet.....	58
Tabelle 12: Art der Beschäftigung .....	59
Tabelle 13: Ausbildung.....	59

## Danksagung

An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei all denen bedanken, die maßgeblich zum Gelingen der vorliegenden Publikation beigetragen haben.

Im Folgenden danken wir vor allem den aktiven Fachgruppenteilnehmern für ihre Kooperation in persönlich-mündlichen, telefonischen und schriftlichen Interviews.

Marita Andó, GRASSI Museum für Völkerkunde zu Leipzig, Staatliche Ethnographische Sammlungen Sachsen, Leipzig

Klaus Bulle, Adlib Information Systems GmbH, Berlin

Axel Ermert, Institut für Museumsforschung, Berlin

Monika Gause, mediawerk hamburg, Hamburg

Prof. Monika Hagedorn-Saupe, Institut für Museumsforschung, Berlin

Frank von Hagel, Institut für Museumsforschung, Berlin

Martina Krug, Städtisches Museum, Hannoversch Münden

Karin Kühling, Stadtgeschichtliches Museum Leipzig

Lütger Landwehr, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Geologisches und Mineralogisches Museum, Kiel

Hans Lochmann, Museumsverband für Niedersachsen und Bremen e.V., Hannover

Thilo Martini, Rheinisches Archiv- und Museumsamt, Pulheim

Dörte Mulsow, Kulturhistorisches Museum Kloster zum Heiligen Kreuz, Rostock

Susanne Nickel, Torekällbergets Museum, Södertälje (Schweden)

Dr. Viktor Pröstler, Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern, München

Carlos Saro, Konrad-Zuse-Zentrum für Informationstechnik Berlin

Anett Sawall, Film Museum Berlin, Deutsche Kinemathek für Film und Fernsehen, Berlin

Prof. Regine Scheffel, Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig (FH), Leipzig

Margret Schild, Theatermuseum und Filmmuseum Düsseldorf

Gisela Schulte-Dornberg, Kulturamt der Landeshauptstadt Düsseldorf

Dr. Jörn Sieglerschmidt, Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg, Konstanz

Regina Stein, Berlin

Regine Stein, Konrad-Zuse-Zentrum für Informationstechnik Berlin

Katrin Teichmann, kultur-gut-bewahren, Leipzig

Dr. Dirk Witthaut, Adlib Information Systems GmbH, Nürnberg.

Für weitere nützliche schriftliche Informationen und Anregungen danken wir:

Dr. Burkhard Asmuss, Deutsches Historisches Museum, Berlin  
Manfred Hartmann, Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Münster  
Marion Karls, Landschaftsverband Rheinland, Köln  
Uwe Kerzinger, Landschaftsverband Rheinland, Köln  
Dietmar Kroener, Westfälisches Freilichtmuseum, Hagen  
Johann Marinescu, Württembergisches Landesmuseum, Stuttgart.

Bei den ehemaligen Fachgruppenteilnehmern Dr. Hans H. Clemens und Dr. W. Eckehart Spengler bedanken wir uns für Ihre wertvollen Ausführungen zur Geschichte der Fachgruppe Dokumentation.

Außerdem wurden uns von der Geschäftsführung des Deutschen Museumsbunds e.V., von Dörte Mulsow und von Prof. Regine Scheffel umfangreiche Materialien zur Verfügung gestellt. Dafür sind wir Ihnen sehr dankbar.

Der Geschäftsführerin des Deutschen Museumsbunds Mechtild Kronenberg gebührt unser besonderer Dank für den außen stehenden Blick auf die Fachgruppe Dokumentation.

Für die intensive Unterstützung unseres Projektes danken wir besonders:  
Prof. Monika Hagedorn-Saupe, Sprecherin der Fachgruppe Dokumentation  
ihrer Stellvertreterin Martina Krug und ihrem Stellvertreter Thilo Martini  
sowie den Sprechern der einzelnen Arbeitsgruppen:  
Anett Sawall und Regina Stein, Arbeitsgruppe Aus- und Fortbildung  
Regine Stein, Arbeitsgruppe Datenaustausch  
Monika Gause, Frank von Hagel und Thilo Martini, Arbeitsgruppe Multimedia  
Axel Ermert, Arbeitsgruppe Regelwerke  
Susanne Nickel, Arbeitsgruppe Sammlungsmanagement  
Gisela Schulte-Dornberg, Arbeitsgruppe Software.

Ein ganz besonderes herzliches Dankeschön für die Betreuung unseres Projektes widmen wir Prof. Regine Scheffel.

## 1. Vorwort

Seit zwölf Jahren existiert die Fachgruppe Dokumentation im Deutschen Museumsbund e.V. (DMB). Einst nur mit knapper Mehrheit gegründet, gehört sie heute zu den aktivsten Fachgruppen im Deutschen Museumsbund. Sie ist als Ansprechpartnerin in Fragen der Dokumentation in der Museums-, Bibliotheks- und Archivlandschaft etabliert.<sup>1</sup> Ihre Publikationen und Ergebnisse sind als Hilfestellungen im Dokumentationsbereich nicht mehr wegzudenken.

In einer Projektarbeit haben vier Studentinnen der Museologie an der Hochschule für Wirtschaft, Technik und Kultur Leipzig (FH) unter Betreuung von Prof. Regine Scheffel die Geschichte der Fachgruppe Dokumentation aufgearbeitet.

Basierend auf Informationen und persönlichen Unterlagen von langjährigen Fachgruppenmitgliedern, Printmedien und elektronischen Veröffentlichungen ist die komplexe Arbeit der Fachgruppe Dokumentation von ihrer Gründung bis zur Gegenwart beleuchtet worden. Ein aktuelles Bild der Fachgruppe wird durch die Auswertung von qualitativen Experteninterviews vermittelt. Die Diskussion der abgeleiteten Thesen auf dem Herbsttreffen der Fachgruppe Dokumentation am 17. Oktober 2006 in Berlin gab neue Impulse, die in die Publikation integriert wurden. Schwerpunktthemen der Publikation bilden außerdem die Vorstellung der einzelnen Arbeitsgruppen und eine Übersicht der Veranstaltungen der Fachgruppe.

Mit dieser Arbeit soll ein Überblickswerk geschaffen sein, das Geschichte und Rolle der Fachgruppe Dokumentation im Deutschen Museumsbund in komprimierter Form widerspiegelt.

---

<sup>1</sup> Vgl. dazu *Kronenberg, M.*, Interview, 9.5.2006.

## 2. Die Geschichte der Fachgruppe Dokumentation

### Einleitung

Die Fachgruppe Dokumentation ist eine der aktivsten Fachgruppen im Deutschen Museumsbund. Sie zeichnet sich durch regelmäßige Veranstaltungen themengebundener Tagungen und Fortbildungsworkshops, die Erarbeitung von Publikationen und Handreichungen für die Dokumentationsarbeit im Museum sowie durch die aktive Tätigkeit ihrer verschiedenen Arbeitsgruppen aus. Die Tagungen der Fachgruppe Dokumentation finden zweimal jährlich statt, dabei schwanken die Teilnehmerzahlen zwischen 70 und 150.<sup>2</sup> Auf dem Frühjahrestreffen im Rahmen der Jahrestagung des Deutschen Museumsbunds wird der regionale Bezug zum jeweiligen Tagungsort gesucht. Das dreitägige Herbsttreffen im Konrad-Zuse-Zentrum für Informationstechnik in Berlin bietet Raum für eine intensive Auseinandersetzung mit aktuellen Themenschwerpunkten im Bereich der Dokumentation. Darüber hinaus finden regelmäßig Workshops zu speziellen Problematiken statt. Die hier gebündelte Kompetenz des Dokumentationswissens in Museen ist eines der „Flaggschiffe“ des Deutschen Museumsbunds geworden.<sup>3</sup> Doch das war nicht von Anfang an so, Vorgeschichte und Gründung waren mit einigen Schwierigkeiten verbunden.

### Vorgeschichte 1989 – 1993

In der Deutschen Demokratischen Republik wurde die Dokumentation in den Museen gesetzlich geregelt. Die Inventarisierung und der Nachweis des rechtmäßigen Besitzes der Bestände waren vorgeschrieben.<sup>4</sup> Als einheitlicher Standard galt hier Heinz A. Knorrs Handbuch „Inventarisierung und Sammlung in den Heimatmuseen“.<sup>5</sup> In der Bundesrepublik Deutschland existierte keine zentrale Infrastrukturstelle, die als Ansprechpartnerin in Fragen der Museumsdokumentation fungierte. Regionale Initiativen und Projekte auf Bundesländerebene bemühten sich um Professionalisierung der Dokumentation und Einführung der EDV in die Museumsdokumentation.<sup>6</sup>

In den 1990er Jahren wurde die Notwendigkeit eines Kompetenzzentrums für die Museumsdokumentation erkannt.<sup>7</sup> Auf dem Oktobertreffen des EDV-Arbeitskreises Museums-

---

<sup>2</sup> Vgl. dazu *Ermert, A. / Hagedorn-Saupe, M. / Krug, M.*, Gruppeninterview, 11.5.2006.

<sup>3</sup> Vgl. dazu *Kronenberg, M.*, Interview, 9.5.2006.

<sup>4</sup> Vgl. dazu *Scheffel, R.*, Positionspapier, 1997, S. 9.

<sup>5</sup> *Knorr, H. A.*, Inventarisierung, 1958, 160 S.

<sup>6</sup> Vgl. dazu *Scheffel, R.*, Interview, 5.5.2006.

<sup>7</sup> Vgl. dazu *Scheffel, R.*, Interview, 5.5.2006.

dokumentation am Institut für Museumskunde 1989 wurde das Thema: „Internationale Erfahrungen mit EDV-Einsatz in Museen“ diskutiert. Hier wurden gravierende Mängel im Bereich Museumsdokumentation in Deutschland im Vergleich zu anderen Ländern wie der Schweiz, Großbritannien, den USA und den Niederlanden sichtbar. Diese wichtige Tagung gab einen Impuls für die ersten Schritte, die in Richtung einer Fachgruppengründung gingen. Es wurde angeregt, aus dem losen EDV-Arbeitskreis Museumsdokumentation am Institut für Museumskunde<sup>8</sup> eine verbindliche Struktur im Deutschen Museumsbund zu bilden.<sup>9</sup>

Im Dezember 1989 stellte das Bayerische Nationalmuseum den Antrag an den Deutschen Museumsbund, eine Fachgruppe zu gründen.<sup>10</sup> Der damalige Präsident Prof. Dr. Christoph B. Rüger und der Vorstand begrüßten diese Initiative lebhaft und waren an den Arbeitsergebnissen außerordentlich interessiert. Jedoch sah sich der Deutsche Museumsbund nicht in der Lage, eine finanzielle Unterstützung zu gewährleisten.<sup>11</sup>

Auf der Jahrestagung des Deutschen Museumsbunds 1990 folgten weitere Gründungsanträge von der Landstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern und des Museumsverbandes für Niedersachsen und Bremen. Jedoch kam es noch nicht zur Fachgruppengründung.<sup>12</sup>

1991 wurde eine EDV-Arbeitsgruppe im Deutschen Museumsbund ins Leben gerufen.<sup>13</sup> Hans Lochmann (Museumsverband für Niedersachsen und Bremen e.V., Hannover) regte an, diese Arbeitsgruppe solle sich nicht nur auf EDV beschränken, sondern ihre Tätigkeit auf die gesamte „Museumsdokumentation“ ausweiten.<sup>14</sup> Die EDV-Arbeitsgruppe bestand aus Vertretern von Einrichtungen, die bereits über Erfahrungen auf dem Gebiet des EDV-Einsatzes in der Dokumentation verfügten und als Multiplikatoren in den Museen wirkten.<sup>15</sup>

---

<sup>8</sup> Am 1. August 2006 erfolgte die Umbenennung des Institutes für Museumskunde in Institut für Museumsforschung.

<sup>9</sup> Vgl. dazu *Scheffel, R.*, Protokoll, 24.10.-27.10.1989, S. 5.

<sup>10</sup> Vgl. dazu *Prinz von Hohenzollern, J.G.*, Antrag an DMB, 1989, S. 1-2.

<sup>11</sup> Vgl. dazu *DMB (Hrsg.)*, Schreiben an BNM, 1990, S. 1.

<sup>12</sup> Vgl. dazu *Scheffel, R.*, Bericht Jahrestagung DMB, 1990, S. 1.

<sup>13</sup> Anzumerken ist, dass die Begriffe (EDV-) Arbeitskreis und (EDV-) Arbeitsgruppe in den Quellen nicht eindeutig verwendet worden sind.

<sup>14</sup> Vgl. zu diesem Absatz *DMB (Hrsg.)*, Protokoll Ordentliche Mitgliederversammlung, 1991, S. 16.

<sup>15</sup> Vgl. dazu *Scheffel, R.*, Informationen Arbeitskreis Dokumentation, 1992, S. 1.

Hier zu nennen sind vor allem:

- der EDV-Arbeitskreis Museumsdokumentation am Institut für Museumskunde in Berlin unter der Leitung von Dr. Christof Wolters
- das Projekt „EDV-gestützte Bestandserschließung in kleinen und mittleren Museen – Zusammenarbeit des Institutes für Museumskunde mit den Museumsämtern Rheinland und Westfalen-Lippe“ (kurz: Projekt „Kleine Museen“) <sup>16</sup> mit Dr. W. Eckehart Spengler (ehemals Rheinisches Museumsamt Abtei Brauweiler)
- die EDV-Tage Theuern mit Dr. Viktor Pröstler (Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern, München)
- die Initiative CIMM (Computereinsatz in Münchner Museen) mit Regine Scheffel (ehemals Bayerisches Nationalmuseum, München)
- das ‚Knorr-Projekt‘ „Samlungsmanagement für kulturgeschichtliche Museen in den neuen Bundesländern“ unter Dr. Hans H. Clemens (ehemals Institut für Museums-wesen, Berlin)
- die Gruppe IDM (Inventarisierung und Dokumentation in Museen) des Museumsverbandes für Niedersachsen und Bremen e.V., Hannover.

Eine wichtige Etappe zur Gründung einer Fachgruppe war ohne Zweifel die Arbeitstagung „Datenfeldvergleich“ im Kulturhistorischen Museum Rostock am 18. und 19. Februar 1991. Im Mittelpunkt des Arbeitstreffens standen der Vergleich und die Diskussion der Datenfelder der Gruppe IDM, des Arbeitskreises CIMM und anderer vertretener Institutionen. <sup>17</sup>

Auf der Tagung des Deutschen Museumsbunds am 11. Mai 1993 in Dresden stellte die EDV-Arbeitsgruppe den „Datenfeldkatalog zur Grundinventarisierung“ vor, der von ihr auf Initiative von Dr. Viktor Pröstler in mehrjähriger Arbeit erstellt wurde. Dieses erste Arbeitsergebnis lobte der Präsident Prof. Dr. Siegfried Rietschel auf der Ordentlichen Mitgliederversammlung des Deutschen Museumsbunds. Es ergab sich der Wunsch nach einer Infrastruktur mit einer entsprechenden Zentrale zur Koordination, der Wunsch der Gründung einer Fachgruppe Dokumentation im Deutschen Museumsbund. <sup>18</sup>

---

<sup>16</sup> S. Saro, C. / Wolters, C., Kleine Museen, 1988, 135 S.

<sup>17</sup> Vgl. dazu Scheffel, R., Bericht Rostock, 1991, S. 1.

<sup>18</sup> Vgl. dazu DMB (Hrsg.), Protokoll Ordentliche Mitgliederversammlung, 1993, S. 11.

## 1994

In Absprache mit der EDV-Arbeitsgruppe reichte Dr. Jörn Sieglerschmidt (ehemals Museum für Technik und Arbeit, Mannheim) am 18. Februar 1994 den Gründungsantrag bei der Mitgliederversammlung des Deutschen Museumsbunds ein. Er betonte darin, durch die Bildung der Fachgruppe wolle man die Dokumentation in den Museen voranbringen, Erfahrungen im Umgang mit EDV weitergeben und sich internationalen Standards annähern.<sup>19</sup>

Der Vorstand des Deutschen Museumsbunds stand der Bildung einer Fachgruppe Dokumentation mit großer Skepsis gegenüber. Die Dokumentation wurde als Querschnittsaufgabe der Museen angesehen. Bis zu diesem Zeitpunkt existierten nur Fachgruppen für Museumsgattungen, wie etwa die Kulturhistorischen Museen und Kunstmuseen. Das Bewusstsein für die zentrale Bedeutung der Dokumentation in Museen war noch nicht geschärft. Die Befürchtung, die Arbeit des DMB könne sich durch die Verlagerung in zu viele Fachgruppen aufspalten, war ebenfalls ein wichtiges Argument gegen die Bildung der Fachgruppe Dokumentation. Von Anfang an wurde betont, dass die Fachgruppe finanziell nicht unterstützt werden könne.<sup>20</sup>

Auf der allgemeinen Mitgliederversammlung des Deutschen Museumsbunds am 10. Mai 1994 in Hildesheim wurde die Gründung der Fachgruppe Museen für Stadt- und Heimatgeschichte und der Fachgruppe Dokumentation nach § 2 Ziff.3 und § 7 Ziff.1f+g diskutiert.<sup>21</sup> Der erfolgreiche Beschluss der Gründung der Fachgruppe Museen für Stadt- und Heimatgeschichte ebnete den Weg zur Gründung der Fachgruppe Dokumentation.<sup>22</sup> Nach längerer Argumentation erfolgte die Abstimmung. Mit dem knappen Ergebnis von 57 Ja-Stimmen, 52 Neinstimmen und 31 Erhaltungen wurde der Gründung der Fachgruppe Dokumentation

---

<sup>19</sup> S. auch *Sieglerschmidt, J.*, Bildung Fachgruppe, 1994, S. 1-2.

<sup>20</sup> Vgl. dazu *Sieglerschmidt, J.*, Interview, 8.5.2006, vgl. auch *Ermert, A. / Hagedorn-Saupe, M. / Krug, M.*, Gruppeninterview 11.5.2006, 2006.

<sup>21</sup> Satzung des Deutschen Museumsbundes e.V. beschlossen durch die Mitgliederversammlung in Hannover am 17. Februar 1972, mit Änderungen durch Beschlüsse der Mitgliederversammlung vom 7. April 1976, 14. Mai 1985, 5. Mai 1986, 11. Mai 1993, 12. Mai 1998, 9. Mai 2000, 15. Mai 2001 und 4. Mai 2004.

§ 2 3) Der DMB bildet auf Beschluss der Mitgliederversammlung Fachgruppen. Ihre Tätigkeit vollzieht sich im Benehmen mit dem Vorstand.

§ 7 1) Die ordentliche Mitgliederversammlung findet jährlich statt. Ihre Aufgabe ist insbesondere:

f) Fachgruppen zu bilden (gem. § 2 Abs. 3);

g) über Satzungsänderungen und alle sonstigen ihr vom Vorstand zur Entschließung unterbreiteten Angelegenheiten zu beschließen.

<sup>22</sup> Vgl. dazu *Sieglerschmidt, J.*, Interview, 8.5.2006.

zugestimmt. Damit wurde nach langjährigen Bemühungen der formelle Grundstein für die zukünftige Arbeit der Fachgruppe gelegt.<sup>23</sup>

Die konstituierende Sitzung der Fachgruppe Dokumentation fand am 11. Mai 1994 im Roemer- und Pelizaeus-Museum in Hildesheim statt.<sup>24</sup> Zu den Gründungsmitgliedern zählten Dr. Hans H. Clemens, Christiane Brauer, Manfred Hartmann, Hans Lochmann, Johann Marinescu, Dr. Viktor Pröstler, Thomas Rosemann, Dr. Klaus Ruwisch, Regine Scheffel, Dr. W. Eckehart Spengler, Dr. Christof Wolters und Dr. Jörn Sieglerschmidt, der als vorläufiger Sprecher gewählt wurde.

Die Arbeitsschwerpunkte der Fachgruppe Dokumentation wurden wie folgt definiert:

- Aufwertung und Vertretung der Belange der Dokumentation und Inventarisierung,
- Informationsangebot zur Lösung von organisatorischen und inhaltlichen Problemen bei der EDV-Einführung in Museen,
- Erarbeitung von Bewertungskriterien für Museums-Software,
- Informationen zur Einführung der EDV-gestützten Objektverwaltung,
- Aus- und Weiterbildung von Museumsmitarbeitern in den Bereichen Dokumentation und EDV in Zusammenarbeit mit den entsprechenden Ausbildungseinrichtungen,
- Erarbeitung museumsrelevanter Normen und Dokumentationsstandards,
- Entwicklung und Pflege von Thesauri und Systematiken.<sup>25</sup>

Vom 17. bis 19. Oktober 1994 fand die erste Berliner Herbsttagung der Fachgruppe Dokumentation im Konrad-Zuse-Zentrum für Informationstechnik statt. Die Tagesordnung beschäftigte sich mit Satzungsfragen und inhaltlichen Schwerpunkten der Fachgruppe. 35 Personen nahmen an der Veranstaltung teil, von denen 29 ein Stimmrecht innerhalb der Fachgruppe Dokumentation hatten. Diese war an die Mitgliedschaft im Deutschen Museumsbund gebunden. Der vorläufige Sprecher Dr. Jörn Sieglerschmidt wurde bestätigt, als Stellvertreterin und Stellvertreter wurden Regine Scheffel und Dr. Christof Wolters gewählt. Die Amtszeit des Sprecherrates wurde auf zwei Jahre festgesetzt. Ebenso wurde beschlossen, dass die existierenden Arbeitsgruppen Softwarevergleich und Regionale Museen in ihrer bisherigen Form bestehen bleiben sollten.<sup>26</sup>

---

<sup>23</sup> Vgl. zu diesem Absatz *DMB (Hrsg.)*, Protokoll Ordentliche Mitgliederversammlung, 1994, S. 11.

<sup>24</sup> Vgl. dazu *DMB (Hrsg.)*, Jahrestagung, 1994, S. 4.

<sup>25</sup> Vgl. dazu Gründung Fachgruppe Dokumentation, S. 1-2.

<sup>26</sup> Vgl. dazu *Krause, S. / Sieglerschmidt, J.*, Protokoll, 17.10.1994, S. 1-4.

Das inhaltliche Programm der Herbsttagung 1994 widmete sich dem Aufgabengebiet „Organisation und Kosten des Computereinsatzes bei Inventarisierung und Katalogisierung im Museum.“ Die Vorträge zu diesem Thema wurden durch einen Workshop ergänzt und in einer Publikation veröffentlicht.<sup>27</sup>

## 1995

Am 17. Mai 1995 tagte die Fachgruppe Dokumentation auf der Jahresveranstaltung des Deutschen Museumsbunds im Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland in Bonn. Der inhaltliche Fokus lag auf der Altdatenerfassung, Nachinventarisierung und Digitalisierung von Beständen. Von Regine Scheffel wurden zwei Projekte vorgestellt, bei denen eine schnelle und kostengünstige Erfassung von Daten von Bedeutung war. Dr. Burkard Asmuss (Deutsches Historisches Museum, Berlin) berichtete über die Altdatenerfassung am DHM und Dr. Hans H. Clemens referierte zur Altdatenerfassung beim Knorr-Projekt.<sup>28</sup>

Im Herbst tagte die Fachgruppe vom 23. bis 25. Oktober 1995 im Konrad-Zuse-Zentrum für Informationstechnik Berlin. Es wurde viel Raum für Diskussionen zu aktuellen Brennpunkten wie „Planungsverfahren der öffentlichen Hand – Rationalisierung oder Planwirtschaft?“ gegeben. Daneben fand in Kooperation mit der Bildungsstätte für Museumspersonal in Brauweiler und dem ZIB ein Workshop zum Thema „Netzwerke – via Datenautobahn in die Zukunft?“ statt.<sup>29</sup>

## 1996

Am 16. Januar 1996 nahm die Arbeitsgruppe Regelwerke ihre Arbeit auf. Schon seit 1994 hatte es Bemühungen gegeben Handreichungen zur Wortschatzkontrolle in der Museumsdokumentation zu sammeln. Eine Vorgehensweise zur Strukturierung und Analyse des Vokabulars wurde besprochen.<sup>30</sup>

Erfurt war der Tagungsort der Frühjahrestagung des Deutschen Museumsbunds. Am 08. Mai 1996 traf sich die Fachgruppe Dokumentation, um sich der Thematik „Professionalisierung der Museumsdokumentation“, insbesondere der Aus- und Fortbildung von Museums-

---

<sup>27</sup> Vgl. dazu *Wolters, C.*, Vorläufiges Programm, 17.-19.10.1994, S. 1-2., S. *IfM (Hrsg.)*, Computereinsatz, 1997, 48 S.

<sup>28</sup> Vgl. dazu *N.N.*, Kurzprotokoll, 17.5.1995, S. 1-2.

<sup>29</sup> Vgl. dazu *Scheffel, R. / Sieglerschmidt, J. / Wolters, C.*, Einladung, 23.-25.10.1995, S. 1-2.

<sup>30</sup> Vgl. dazu *Sieglerschmidt, J.*, Protokoll, 16.1.1996, S. 1-2.

mitarbeitern im Bereich der Dokumentation und EDV, zu widmen. Es gründete sich die Arbeitsgruppe Berufsbild, die eine Publikation zu Tätigkeitsprofil und Berufsbild in der Museumsdokumentation erarbeiten wollte. Zudem wurde auf der Tagung die verstärkte Teilnahme von deutschen Museen an EU-Projekten diskutiert.<sup>31</sup> Die Fachgruppe suchte die Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Dokumentation (heute Deutsche Gesellschaft für Informationswissenschaft und Informationspraxis e.V.), jedoch war eine institutionelle Mitgliedschaft finanziell nicht realisierbar. Im organisatorischen Teil der Sitzung wurde Monika Hagedorn-Saupe (Institut für Museumskunde, Berlin) erstmalig zur Fachgruppensprecherin gewählt. Als Stellvertreter sind Dr. Christof Wolters und Steffen Krestin (Stadtmuseum Cottbus) ernannt worden.

Von der Vorstandssitzung des Deutschen Museumsbunds am 06. Mai 1996 wurde berichtet, dass der DMB die Beteiligung von Firmen und sonstigen Nicht-Mitgliedern des Deutschen Museumsbunds an der Arbeit der Fachgruppe Dokumentation billigend zur Kenntnis nahm.<sup>32</sup>

Auf der Berliner Herbsttagung im Konrad-Zuse-Zentrum für Informationstechnik vom 28. bis 30. Oktober 1996 wurde das „Positionspapier zum Tätigkeitsbereich und Berufsbild in der Museumsdokumentation“ diskutiert. Es konnte 1997 publiziert werden.<sup>33</sup> Auch die Ausbildung in den dokumentationsrelevanten Studiengängen der Universitäten und Fachhochschulen wurden auf der Tagung beleuchtet. Ein weiterer Schwerpunkt der Tagung lag auf der Vorstellung aktueller EU-Förderprogramme im Bereich Kultur, Technologie und Kommunikation.<sup>34</sup> Zusätzlich bereicherte ein Workshop zu Theorie und Praxis des Sammlungsmanagements mit Projektberichten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz das Programm. Zu diesem Themenkomplex erschien in der Reihe Mitteilungen und Berichte aus dem Institut für Museumskunde der Aufsatz von Dr. Friedrich Waidacher: „Vom redlichen Umgang mit Dingen“.<sup>35</sup>

## 1997

„Museum und Europa“ hieß das Thema der DMB-Jahrestagung vom 26. bis 28. Mai 1997 in Mannheim. Auch die Fachgruppe Dokumentation stellte am 28. Mai 1997 ihre Sitzung unter das Motto. Hans Nerlich (Deutsche Gesellschaft für Dokumentation e.V., Frankfurt am Main)

---

<sup>31</sup> Vgl. dazu *Scheffel, R.*, Protokoll, 8.5.1996, S. 1-5.

<sup>32</sup> Vgl. dazu *Scheffel, R.*, Protokoll, 8.5.1996, S. 1.

<sup>33</sup> S. *Scheffel, R.*, Positionspapier, 1997, 47 S.

<sup>34</sup> Vgl. dazu *DMB (Hrsg.)*, Bulletin, 4 / 1996, S. 2.

<sup>35</sup> S. *Waidacher, F.*, Umgang, 1997, 24 S.

informierte über die Rolle der DGD als Koordinator und Ansprechpartner des durch die EU-Kommission geschaffenen Serviceangebotes MIDAS-NET (Multimedia Information, Demonstration and Support Network)<sup>36</sup>. Berichte von den internationalen Tagungen „Museums and the Web“ im März 1997 in Los Angeles und ADIT (Association for Documentation and New Information Technologies) in St. Petersburg ergänzten das Themenspektrum.<sup>37</sup>

Vom 07. bis 11. September 1997 wurde die Jahrestagung des Internationalen Komitees für Dokumentation (CIDOC) im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg veranstaltet. In Verbindung damit fand am 08. September die Herbsttagung der Fachgruppe Dokumentation statt. Unter dem Motto „Qualität und Dokumentation“ hörte das Fachpublikum Vorträge zu Qualitätssicherung durch Standards für Datenstrukturen, Datenaustauschformate und Thesauri. Auch die Nutzung neuer Informationstechnik zum stärkeren Schutz vor illegalem Handel von Kulturgütern wurde thematisiert. Zusätzlich leiteten international anerkannte Fachleute Workshops zu Thesaurusarbeit, Projektmanagement sowie Multimedia und Internet. Daneben stellten Anbieter Produkte der Hard- und Software mit Zuschnitt auf Museumsdokumentation, Bilddatenbanken, Multimedia und Internet vor.<sup>38</sup>

## 1998

Am 13. Mai 1998 stellte die Arbeitsgruppe Software-Vergleich auf dem Fachgruppentag der DMB-Jahrestagung in Saarbrücken ihre Arbeitsergebnisse dem Fachpublikum vor. Insgesamt wurden 19 in der Museumsdokumentation eingesetzte Software-Programme analysiert und verglichen.<sup>39</sup> Die Publikation „Software-Vergleich Museumsdokumentation 1998“ wurde vom Institut für Museumskunde gemeinsam mit dem Westfälischen Museumsamt in Münster im Sommer 1998 herausgegeben.<sup>40</sup>

Die Herbsttagung der Fachgruppe Dokumentation fand vom 26. bis 28. Oktober 1998 statt. Gemeinsam mit dem Institut für Museumskunde und dem Konrad-Zuse-Zentrum für Informationstechnik Berlin veranstaltete die Arbeitsgruppe Aus- und Fortbildung am 27. Oktober 1998 einen Workshop zum Themenschwerpunkt „Museumsberatung als Beruf im Bereich der Museumsdokumentation“. In diesem Zusammenhang entstand eine Publikation von Jim Blackaby, Richard Light und John Mill mit dem Titel: „Museumsberatung als Beruf?“.<sup>41</sup> Eben-

---

<sup>36</sup> <http://www.dgd.de/info2000/midas.html>

<sup>37</sup> Vgl. dazu *Hagedorn-Saupe, M. / Scheffel, R.*, Protokoll, 28.5.1997, S. 1.

<sup>38</sup> Vgl. dazu *DMB (Hrsg.)*, Bulletin, 2 / 1997, S. 4.

<sup>39</sup> Vgl. dazu *DMB (Hrsg.)*, Bulletin, 1 / 1998, S. 3.

<sup>40</sup> S. *IfM, Westfälisches Museumsamt (Hrsg.)*, Software-Vergleich, 1998, 85 S.

<sup>41</sup> S. *Blackaby, J. / Light, R. / Mill, J.*, Museumsberatung, 2000, 50 S.

falls wurde den Tagungsteilnehmern die in der internationalen Museumsdokumentation eingesetzten Qualitätsstandards Dublin Core und SPECTRUM vorgestellt.<sup>42</sup>

## 1999

Auf dem Fachgruppentag der Jahrestagung des Deutschen Museumsbunds am 28. April 1999 in Paderborn präsentierte die Arbeitsgruppe Multimedia / Electronic Publishing ihr erstes Arbeitsergebnis, die Überarbeitung der Website des Deutschen Museumsbunds.<sup>43</sup> Ab diesem Zeitpunkt bestand die Möglichkeit sämtliche Informationen zu Tätigkeiten und Projekten des Deutschen Museumsbunds und seiner Fachgruppen zu sammeln und allen Interessierten online zugänglich zu machen. Ein weiterer Programmpunkt auf der Tagung war die Schlagwort-Normdatei (SWD) als Möglichkeit der Zusammenarbeit von Museen, Bibliotheken und Archiven.

Die Herbsttagung vom 06. bis 08. Oktober 1999 in Berlin beschäftigte sich mit dem Thema Entwicklung und Durchsetzung von Standards. Der Workshop „Warum Standards?“ beleuchtete anhand nationaler und internationaler Praxisbeispiele die Vorteile des Einsatzes von Standards. Insbesondere die langjährigen Erfahrungen aus dem Bibliothekswesen gaben Anstoß die Etablierung von Standards in der deutschen Museenwelt zu diskutieren. Auf der Grundlage dieser Erfahrungen entstand eine Publikation mit Beiträgen von Hella Braune, Leonard Will und Christof Wolters mit dem Titel: „Warum Standards?“.<sup>44</sup> In diesem Zusammenhang hat sich die Arbeitsgruppe Spectrum konstituiert, die sich mit der Übersetzung von SPECTRUM, dem britischen Dokumentationsstandard für Museen befasste.<sup>45</sup>

## 2000

„Multimedia im Museum“ war der Schwerpunkt der Frühjahrstagung der Fachgruppe Dokumentation am 10. Mai 2000 in Cottbus. Jan van der Starre (NL), Leiter der CIDOC Multimedia Working Group, sprach über grundsätzliche Aspekte und Möglichkeiten des Einsatzes und der Anwendung von Multimedia in Museen.<sup>46</sup> Ein weiteres sichtbares Zeichen für die produktive Arbeit der Fachgruppe war die von der Arbeitsgruppe Multimedia erstellte Homepage zum Internationalen Museumstag [www.museumstag.de](http://www.museumstag.de).

---

<sup>42</sup> Vgl. dazu *DMB (Hrsg.)*, Bulletin, 1 / 1999, S. 5-6.

<sup>43</sup> Vgl. dazu *Scheffel, R.*, Resümee, 30.4.1999, 1-2.

<sup>44</sup> S. Braune, H. / Will, L. / Wolters, C., Standards, 2000, 37 S.

<sup>45</sup> Vgl. dazu *Hagedorn-Saupe, M.*, Protokoll Ordentliche Mitgliederversammlung, 2000, S.14.

<sup>46</sup> Vgl. dazu *DMB (Hrsg.)*, Bulletin, 2 / 2000, S. 2.

Auf der Herbsttagung vom 30. Oktober bis 01. November 2000 in Berlin erörterte die Fachgruppe Dokumentation erstmalig die Nutzung der Klassifikation SHIC (Social History and Industrial Classification). Ebenfalls wurden die Problematik des Datenmodells CRM (Conceptual Reference Model) und des Metadatenstandards Dublin Core behandelt.<sup>47</sup>

## 2001

Während der Frühjahrstagung des Deutschen Museumsbunds fand das Treffen der Fachgruppe Dokumentation am 16. Mai 2001 in Museum für Kommunikation in Hamburg statt. Marion Karls (Landschaftsverband Rheinland, Köln) referierte über die „Einführung eines einheitlichen Dokumentationssystems für die Kulturdienststellen des Landschaftsverbandes Rheinland“. Unter der Fragestellung „Chaos oder System?“ präsentierte Regine Scheffel ihre „Überlegungen zum Einsatz von Informationssystemen in Museen“. Im Anschluss daran stellte Karin Ludewig „Die Kooperation des Bibliotheksservice-Zentrum mit den Staatlichen Museen in Baden-Württemberg“ vor.<sup>48</sup>

Der Fokus der Berliner Herbsttagung vom 22. bis 24. Oktober 2001 richtete sich zunächst auf die Thematik „Datensicherung und –archivierung in Museen und Archiven“<sup>49</sup>. Am Abend lud Bert Degenhart Drenth zum Empfang und Vortrag bei Adlib Information System mit dem Titel „Die Entwicklung von SPECTRUM-XML als Grundlage für den Datenaustausch zwischen unterschiedlichen Sammlungsmanagementsystemen“ ein.<sup>50</sup> Ein Workshop zum Thema „XML im Museum“<sup>51</sup> fand am zweiten Tag des Herbsttreffens statt. Nach einer einführenden Erläuterung über die technischen Grundlagen von XML und XML-Anwendungen sprach Richard Light (UK) über „XML and Terminology Control“<sup>52</sup>. Im Mittelpunkt des letzten Sitzungstages standen Multimedia-Anwendungen in Museen, wie die Multimedia-Anwendung des Rafael Roth Learning Centers des Jüdischen Museums Berlin und einzelne Objektdatenbanken im Internet wie beispielsweise die Online-Objektdatenbank des Deutschen Historischen Museums Berlin.<sup>53</sup>

---

<sup>47</sup> Vgl. dazu *DMB (Hrsg.)*, Bulletin, 3 / 2000, S. 3.

<sup>48</sup> Vgl. dazu *Hagedorn-Saupe, M.*, Vorläufige Tagungsordnung, 16.05.2001, S. 1.

<sup>49</sup> Vgl. dazu *Hagedorn-Saupe, M.*, Vorläufiges Programm, 22.10.-24.10.2001, S. 1-2.

<sup>50</sup> Vgl. dazu *Hagedorn-Saupe, M.*, Vorläufiges Programm, 22.10.-24.10.2001, S. 1-2.

<sup>51</sup> Vgl. dazu *Hagedorn-Saupe, M.*, Vorläufiges Programm, 22.10.-24.10.2001, S. 1-2.

<sup>52</sup> Vgl. dazu *DMB (Hrsg.)*, Bulletin, 4 / 2001, S. 5-6.

<sup>53</sup> Vgl. dazu *DMB (Hrsg.)*, Bulletin, 4 / 2001, S. 5-6.

## 2002

Das Germanische Nationalmuseum Nürnberg war vom 05. bis 08. Mai 2002 Tagungsort des Deutschen Museumsbunds. Den Fachgruppentag nutzte die Fachgruppe Dokumentation zur Fokussierung der Themenschwerpunkte „Dokumentation von Geschichte“ und „Vernetzte internationale Kooperationen“. Eines der Projekte, über das berichtet wurde, war die Erschließung der Sammlung der Universität Halle-Wittenberg und deren Online-Präsentation im Rahmen von „Academic Heritage and Universities – Responsibility and Public Access“.<sup>54</sup>

Die Fachgruppentagung vom 21. bis 23. Oktober 2002 in Berlin begann mit Erfahrungsberichten zum Einsatz von „Objektdatenbanken im Museum und im Internet“. So wurde z.B. SINT - die Sammlungsdatenbank des Hauses der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland vorgestellt. Der Workshop stand unter dem Motto „Sammlung oder Sammelsurium? Über einige Schwierigkeiten beim Umgang mit Daten und den Objekten“ Der letzte Veranstaltungstag thematisierte „Thesauri, Systematiken und Wortlisten“. Nach einer Einführung unter dem Titel „Noch Wortliste oder schon Thesaurus? Oder: nicht alles, was sich Thesaurus nennt, ist auch einer!“ von Axel Ermert wurde über das AKL (Allgemeines Künstlerlexikon) und die Normdateien der Deutschen Nationalbibliothek (die Gemeinsame Körperschaftsdatei / GKD, die Personennamendatei / PND und die Schlagwortnormdatei / SWD) referiert.<sup>55</sup>

## 2003

Der Fachgruppentag der Jahrestagung des Deutschen Museumsbunds am 07. Mai 2003 in Berlin behandelte den Themenkomplex „Fotodokumentation und Bilddatenbanken in Museen“.<sup>56</sup> Edwin Klijn (Amsterdam, NL) von der European Commission for Preservation and Access gab die Erfahrungen aus den Projekten SEPIA I und II (Safeguarding European Photographic Images for Access), gefördert im Rahmen des Programms „Kultur 2000“, an die Tagungsteilnehmer weiter.<sup>57</sup>

In Fortsetzung der Problematik Bilddatenbanken stand die Herbsttagung vom 20. bis 22. Oktober 2003 in Hannoversch Münden unter dem Schwerpunktthema „Digitales Bildmaterial - Identifikationshilfe in der Museumsdokumentation und Rohstoff für die Objektpräsentation“.

---

<sup>54</sup> Vgl. dazu *DMB (Hrsg.)*, Bulletin, 1 / 2002, S. 2 und <http://www.universeum.de/museums/halle.html>

<sup>55</sup> Vgl. dazu *Hagedorn-Saupe, M.*, Vorläufiges Programm, 21.10.-23.10.2002, S. 1-2.

<sup>56</sup> Vgl. dazu *Hagedorn-Saupe, M.*, Vorläufige Tagungsordnung, 7.5.2003, S. 1.

<sup>57</sup> Vgl. dazu *DMB (Hrsg.)*, Bulletin, 2 / 2003, S. 6.

tion“.<sup>58</sup> Zahlreiche Referenten hatten die Möglichkeit, eigene Projekte vorzustellen. Das virtuelle Museum „Karlsruher Türkenbeute“ des Badischen Landesmuseums Karlsruhe<sup>59</sup> und das Projekt „DigiCult Museen Schleswig-Holstein“<sup>60</sup> sind nur zwei von ihnen. Während des Herbsttreffens fand eine Präsentationsausstellung ausgewählter Anbieter für Museumssoftware statt.<sup>61</sup>

## 2004

Die Frühjahrstagung der Fachgruppe Dokumentation am 05. Mai 2004 innerhalb der Jahrestagung des Deutschen Museumsbunds in Osnabrück informierte über „Qualitätssicherung in der Museumsdokumentation“. In diesem Zusammenhang sprach Margot Langelaan (Rijksbureau voor Kunsthistorische Documentatie, NL) über „The benefit of the AAT“ (Art and Architecture Thesaurus).<sup>62</sup>

Anlässlich des vom 31. August bis zum 02. September 2004 im Haus der Kulturen der Welt in Berlin stattfindenden achten „International Cultural Heritage Informatics Meeting“ (ICHIM)<sup>63</sup> traf sich die Fachgruppe Dokumentation am 30. August 2004 zu einer Sonderveranstaltung, die „Neue Medien in Museen“ thematisierte. Die Spannweite reichte vom europäischen Datenbankprojekt „TNT - The Neanderthal Tools“ des Neanderthal Museum Mettmann, über das CD-ROM-Projekt „Industrie und Fotografie“ im Museum für Arbeit Hamburg bis zur Vorstellung der „Preise und Auszeichnungen für Multimedia-Anwendungen“ und deren Preisträger durch Andrea Prehn vom Institut für Museumskunde.<sup>64</sup>

Ein Fokus der Berliner Herbsttagung der Fachgruppe Dokumentation, die vom 18. bis 20. Oktober 2004 stattfand, richtete sich auf die „(Getty-) Normdateien für Erschließung und Recherche“. Der Hauptvortrag „The Getty Thesauri: TGN, AAT, ULAN“<sup>65</sup> wurde von Murtha Baca (J. Paul Getty Trust, USA) gehalten.<sup>66</sup> „Digitalisierung und Erhalt von Digitalisaten in

---

<sup>58</sup> Vgl. dazu *DMB (Hrsg.)*, Bulletin, 4 / 2003, S. 6.

<sup>59</sup> <http://www.tuerkenbeute.de>

<sup>60</sup> <http://www.digicult-sh.de>

<sup>61</sup> Vgl. dazu *DMB (Hrsg.)*, Bulletin, 3 / 2003, S. 5. und Bulletin, 4 / 2003, S. 6.

<sup>62</sup> Vgl. dazu *Hagedorn-Saupe, M.*, Vorläufige Tagungsordnung, 5.5.2004, S. 1-2.

<sup>63</sup> <http://www.ichim.org/ichim04/index.html>

<sup>64</sup> Vgl. dazu *DMB (Hrsg.)*, Bulletin, 3 / 2004, S. 3-4.

<sup>65</sup> Thesaurus of Geographic Names (TGN), Art and Architecture Thesaurus (AAT), Union List of Artist Names (ULAN)

<sup>66</sup> Vgl. dazu *Hagedorn-Saupe, M.*, Vorläufiges Programm, 18.10.-20.10.2004, S. 1-2.

deutschen Museen<sup>67</sup> ist der Titel der Studie, die Dirk Witthaut (Adlib Information Systems GmbH, Nürnberg) in Zusammenarbeit mit dem Institut für Museumskunde für das Projekt nestor (Network of Expertise in Long-Term Storage of Digital Resources) erstellte und den Tagungsteilnehmern präsentierte. Basis dieser Expertise war eine Umfrage in deutschen Museen mit dem Ziel, den Stand der Digitalisierung und das Problembewusstsein für die Langzeitarchivierung zu ermitteln. Weitere Tagungsbeiträge zu den Themenkomplexen „Richtlinien“ und „Mediale und digitale Informationen in und von Museen“ rundeten das Tagungsprogramm ab.<sup>68</sup>

## 2005

Der Fachgruppentag innerhalb der Jahrestagung des Deutschen Museumsbunds am 04. Mai 2005 in Karlsruhe stand unter dem Titel „Kooperationsprojekte in der (Museums-) Dokumentation“.<sup>69</sup> Am Nachmittag referierten Monika Hagedorn-Saupe und Axel Ermert zum Thema „CCO – Cataloguing Cultural Objects: Ein neuer Standard für die Katalogisierung kultureller Objekte und ihrer Bilder?“.<sup>70</sup>

Die Arbeitsgruppe Software der Fachgruppe Dokumentation veranstaltete am 05. und 06. Juli 2005 in Berlin die Sondertagung „Museumssoftware im Verbund – Thesaurusmodelle und Nutzung von kontrolliertem Vokabular“.<sup>71</sup> Am ersten Tag wurden die verschiedenen Projekte, wie „MusIS“, das Landeseinheitliche MuseumsInformationssystem Baden-Württemberg oder „d:kult“, das Digitale Kunst- und Kulturarchiv Düsseldorf unter Berücksichtigung eines gemeinsam genutzten Vokabulars bzw. dessen Aufbau vorgestellt. Die Präsentation der Museumssoftwareanbieter am zweiten Tag der Fachtagung stand ebenso im Blickfeld der Vokabularkontrolle.

Vom 20. bis 22. September 2005 behandelte eine zweite Sonderveranstaltung der Fachgruppe in Berlin die Problematik „Vokabular und Vokabularkontrolle in der Museumsdokumentation: Listen, Klassifikation, Thesauri“.<sup>72</sup> Hier entstand die Idee zur „Bereitstellung, Bearbeitung und Angleichung von Museumsvokabular“<sup>73</sup> auf einer Online-Plattform, dem Portal [www.museumsvokabular.de](http://www.museumsvokabular.de).

---

<sup>67</sup> [http://www.langzeitarchivierung.de/downloads/mat/nestor\\_mat\\_02.pdf](http://www.langzeitarchivierung.de/downloads/mat/nestor_mat_02.pdf)

<sup>68</sup> Vgl. dazu *Hagedorn-Saupe, M.*, Vorläufiges Programm, 18.10.-20.10.2004, S. 1-2.

<sup>69</sup> Vgl. dazu *DMB (Hrsg.)*, Bulletin, 1 / 2005, S. 3.

<sup>70</sup> Vgl. dazu *Hagedorn-Saupe, M.*, Vorläufige Tagungsordnung, 4.5.2005, S. 1.

<sup>71</sup> Vgl. dazu *DMB (Hrsg.)*, Bulletin, 2 / 2005, S. 8-10.

<sup>72</sup> Vgl. dazu *DMB (Hrsg.)*, Bulletin, 3 / 2005, S. 11-12.

<sup>73</sup> <http://museum.zib.de/museumsvokabular/index.php?mail=about&ls=98co=we>

Die Berliner Herbsttagung vom 17. bis 19. Oktober 2005 widmete sich den Themenschwerpunkten „Multimedia- und Digitalisierungsprojekte in deutschen Museen“. Im Rahmen der EU-Förderprogramme wurde eContentplus als ein neues EU-Förderprogramm vorgestellt. Des Weiteren referierten Tim Hart (The Getty Foundation, USA) zur Problematik: „The Getty Foundation: From Data to Design: making data-informed choices for content presentation“<sup>74</sup> und Birgit Pudney-Schmidt (ehemals Kunstsammlungen Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf) zum Berufsbild des Registrars in Deutschland.<sup>75</sup>

## 2006

Anlässlich der Frühjahrstagung des Deutschen Museumsbunds in Leipzig fand die Fachgruppentagung am 10. Mai 2006 im Stadtgeschichtlichen Museum Leipzig statt. Neben Beiträgen aus sächsischen Museen und der Sächsischen Landesstelle für Museumswesen wurde der neu konzipierte Internetauftritt des Deutschen Museumsbunds<sup>76</sup> und das Portal [www.museumsvokabular.de](http://www.museumsvokabular.de), einer Initiative der Fachgruppe Dokumentation und des Konrad-Zuse-Zentrums für Informationstechnik Berlin, dem Projekt „DigiCult Museen Schleswig-Holstein“ und dem Institut für Museumskunde vorgestellt.<sup>77</sup>

Am 15. September 2006 veranstaltete die Initiative Museumsvokabular zusammen mit der Fachgruppe Dokumentation eine Sondertagung zu der Problematik „Coupling controlled vocabularies and collection-specific thesauri to enhance end users access“<sup>78</sup>. Als Rednerin war Erin Colburn vom J. Paul Getty Museum in Los Angeles, USA, eingeladen.<sup>79</sup>

Das Berliner Herbsttreffen zur Museumsdokumentation vom 16. bis 18. Oktober 2006 widmete sich dem Schwerpunkt „Kooperation und Technologie in der Museumsdokumentation“. Ein Thema war der britische SPECTRUM-Standard. Nick Poole, der Direktor der MDA<sup>80</sup> (Cambridge, UK) schilderte die Ziele seiner Organisation, wie die Schaffung einer europäischen SPECTRUM-Version.

---

<sup>74</sup> Übersetzung der Autoren: „Von der Information zur Gestaltung: auf Daten basierende Auswahlen für die Inhaltsdarstellungen schaffen.“

<sup>75</sup> Vgl. dazu *Hagedorn-Saupe, M.*, Vorläufiges Programm, 17.10.-19.10.2005, S. 1-2.

<sup>76</sup> [www.museumsbund.de](http://www.museumsbund.de)

<sup>77</sup> Vgl. dazu *DMB (Hrsg.)*, Bulletin, 1 / 2006, S. 5-6.

<sup>78</sup> Übersetzung der Autoren: „Die Verbindung von kontrollierten Vokabularen und sammlungsspezifischen Thesauri, um den Endnutterzugriff zu verbessern.“

<sup>79</sup> <http://www.museumsbund.de/cms/index.php?id=661&L=0&STIL=0>

<sup>80</sup> Ehemals Museum Documentation Association.

Der niederländische Referent Wilbert Helmus (Den Haag, NL) sprach über die Einrichtung Erfgodinspectie / Collecties sowie über die Aktivitäten zur Nutzung von SPECTRUM in der niederländischen Museumsdokumentation. Vorträge zu „WEB-2.0-Techniken bei OPAL-Niedersachsen“ (Online-Portal digitalisierter Kulturgüter Niedersachsens) und über „Angewandte RFID (Radio Frequency Identification) - Technologien im Museum“ ergänzten das Tagungsprogramm.<sup>81</sup>

---

<sup>81</sup> Vgl. dazu *Hagedorn-Saupe, M.*, Vorläufiges Programm, 16.10.-18.10.2006, S. 1-2.

### 3. Übersicht der Veranstaltungen der Fachgruppe Dokumentation

Datum	Veranstaltung	Ort	Anschrift
10.05.1994	Mitgliederversammlung des DMB	Hildesheim	Parkhotel Berghölzchen GmbH & Co.KG Am Berghölzchen 1 31139 Hildesheim
11.05.1994	Konstituierende Sitzung	Hildesheim	Roemer-und Pelizaeus-Museum Am Steine 1-2 31134 Hildesheim
17.-19.10.1994	Erste Herbsttagung	Berlin	Institut für Museumskunde In der Halde 1 14195 Berlin-Dahlem
17.05.1995	Fachgruppentreffen im Rahmen der DMB-Jahrestagung	Bonn	Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland Museumsmeile Willy-Brandt-Allee 14 53113 Bonn
23.-25.10.1995	Herbsttagung	Berlin	Konrad Zuse-Zentrum für Informationstechnik Heilbronner Str. 10 10711 Berlin-Wilmersdorf
08.05.1996	Fachgruppentreffen im Rahmen der DMB-Jahrestagung	Erfurt	Haus Dacheröden Anger 37 99084 Erfurt
28.-30.10.1996	Herbsttagung	Berlin	Konrad Zuse-Zentrum für Informationstechnik Takustrasse 7 14195 Berlin-Dahlem
28.05.1997	Fachgruppentreffen im Rahmen der DMB-Jahrestagung	Mannheim	Landesmuseum für Technik und Arbeit Museumsstrasse 1 68165 Mannheim

<b>Datum</b>	<b>Veranstaltung</b>	<b>Ort</b>	<b>Anschrift</b>
07.-11.09.1997	CIDOC-Tagung	Nürnberg	Germanisches Nationalmuseum Kartäusergasse 1 90402 Nürnberg
08.09.1997	Fachgruppentreffen im Rahmen der CIDOC- Tagung	Nürnberg	Germanisches Nationalmuseum Kartäusergasse 1 90402 Nürnberg
13.05.1998	Fachgruppentreffen im Rahmen der DMB-Jahrestagung	Saarbrücken	Saarland Museum, Moderne Galerie Bismarckstrasse 11-15 66111 Saarbrücken
26.-28.10.1998	Herbsttagung	Berlin	Konrad Zuse-Zentrum für Informationstechnik Takustrasse 7 14195 Berlin-Dahlem
28.04.1999	Fachgruppentreffen im Rahmen der DMB-Jahrestagung	Paderborn	Heinz Nixdorf MuseumsForum Fürstenallee 7 33102 Paderborn
06.-08.10.1999	Herbsttagung	Berlin	Konrad Zuse-Zentrum für Informationstechnik Takustrasse 7 14195 Berlin-Dahlem
10.05.2000	Fachgruppentreffen im Rahmen der DMB-Jahrestagung	Cottbus	Brandenburgische Technische Universität Cottbus Theodor-Neubauer-Str. 2 03044 Cottbus
30.10.- 01.11.2000	Herbsttagung	Berlin	Konrad Zuse-Zentrum für Informationstechnik Takustrasse 7 14195 Berlin-Dahlem

<b>Datum</b>	<b>Veranstaltung</b>	<b>Ort</b>	<b>Anschrift</b>
16.05.2001	Fachgruppentreffen im Rahmen der DMB-Jahrestagung	Hamburg	Museum für Kommunikation Hamburg Gorch-Fock-Wall 1 20354 Hamburg
22.-24.10.2001	Herbsttagung	Berlin	Konrad Zuse-Zentrum für Informationstechnik Takustrasse 7 14195 Berlin-Dahlem  Ethnologisches Museum Arnimallee 27 14195 Berlin-Dahlem
08.05.2002	Fachgruppentreffen im Rahmen der DMB-Jahrestagung	Nürnberg	Germanisches Nationalmuseum Kornmarkt 1 90402 Nürnberg
21.-23.10.2002	Herbsttagung	Berlin	Konrad Zuse-Zentrum für Informationstechnik Takustrasse 7 14195 Berlin-Dahlem
07.05.2003	Fachgruppentreffen im Rahmen der DMB-Jahrestagung	Berlin	Konrad Zuse-Zentrum für Informationstechnik Takustrasse 7 14195 Berlin-Dahlem
20.-22.10.2003	Herbsttagung	Hannoversch Münden	Städtisches Museum Hann. Münden im Weltenschloss Schlossplatz 5 34346 Hann. Münden
13.02.2004	Workshop der AG Software	Dortmund	Deutsche Arbeitsschutzausstellung Dortmund (DASA) Friedrich-Henkel-Weg 1-25 44149 Dortmund

<b>Datum</b>	<b>Veranstaltung</b>	<b>Ort</b>	<b>Anschrift</b>
05.05.2004	Fachgruppentreffen im Rahmen der DMB-Jahrestagung	Osnabrück	Stadthaus 1 Natruper-Tor-Wall 2 49076 Osnabrück
30.08.2004	Fachgruppentreffen im Rahmen der ICHIM Tagung	Berlin	Haus der Kulturen der Welt John-Foster-Dulles-Allee 10 10557 Berlin
18.-20.10.2004	Herbsttagung	Berlin	Konrad Zuse-Zentrum für Informationstechnik Takustrasse 7 14195 Berlin-Dahlem
04.05.2005	Fachgruppentreffen im Rahmen der DMB-Jahrestagung	Karlsruhe	Zentrum für Kunst und Medientechnologie Lorenzstrasse 19 76135 Karlsruhe
05.-06.07.2005	Workshop Museumsoftware im Verbund – Thesaurusmodelle und Nutzung von kontrolliertem Vokabular	Berlin	Konrad Zuse-Zentrum für Informationstechnik Takustrasse 7 14195 Berlin-Dahlem
20.-22.09.2005	Workshop Vokabular und Vokabularkontrolle in der Museumsdokumentation: Listen, Klassifikation, Thesauri	Berlin	Konrad Zuse-Zentrum für Informationstechnik Takustrasse 7 14195 Berlin-Dahlem
17.-19.10.2005	Herbsttagung	Berlin	Konrad Zuse-Zentrum für Informationstechnik Takustrasse 7 14195 Berlin-Dahlem
10.05.2006	Fachgruppentreffen im Rahmen der DMB-Jahrestagung	Leipzig	Stadtgeschichtliches Museum Leipzig Böttchergässchen 3 04109 Leipzig

<b>Datum</b>	<b>Veranstaltung</b>	<b>Ort</b>	<b>Anschrift</b>
15.09.2006	Workshop Coupling controlled vocabularies and collection-specific thesauri to enhance end users access	Berlin	Konrad Zuse-Zentrum für Informationstechnik Takustrasse 7 14195 Berlin-Dahlem
16.-18.10-2006	Herbsttagung	Berlin	Konrad Zuse-Zentrum für Informationstechnik Takustrasse 7 14195 Berlin-Dahlem

#### 4. Die Arbeitsgruppen der Fachgruppe Dokumentation

„Die Arbeitsgruppen erarbeiten Grundlagen und Handwerkszeug für die Museumsdokumentation und den EDV-Einsatz in Museen.“<sup>82</sup> Ihre Arbeitsgebiete und Arbeitsziele sind so unterschiedlich, so vielfältig das Themenspektrum der Museumsdokumentation ist.

Heute zählen sechs Arbeitsgruppen zur Fachgruppe Dokumentation. Diese sind die AG Aus- und Fortbildung, die AG Datenaustausch, die AG Multimedia, die AG Regelwerke, die AG Sammlungsmanagement sowie die AG Software. Sie beschäftigen sich bis heute mit den Zielen und inhaltlichen Schwerpunkten der Fachgruppe Dokumentation, die bereits 1994 formuliert wurden.<sup>83</sup>

Die Arbeitsgruppe Software und die heute nicht mehr existierende Arbeitsgruppe Regionale Museen bestanden bereits seit der Anfangszeit der Fachgruppe.<sup>84</sup> Die AG Regionale Museen diente dem Austausch regionaler Einrichtungen und Beratungsstellen über Entwicklungen und Probleme im Bereich der Dokumentation und EDV.<sup>85</sup> Über ihr weiteres Bestehen sagten die Materialien nichts aus.

Weitere Arbeitsgruppen sind nach und nach gebildet worden. Ihre Entstehung knüpft an konkrete Problematiken der Museumsdokumentation an. Oft gaben Tagungsreferate Impulse zur tiefgreifenden Beschäftigung mit neuen Themen. Im Laufe der Entwicklung der Arbeitsgruppen verlagerten sich ihre Schwerpunkte. Die AG-Namen wurden den Änderungen angepasst.

Die hohe Anzahl der Arbeitsgruppen lässt annehmen, dass sich die Fachgruppe Dokumentation spalten könnte. Ähnliche Bedenken äußerte der Vorstand des Deutschen Museumsbunds gegenüber der Bildung der Fachgruppe Dokumentation. Das Gegenteil ist jedoch der Fall. Die Tendenz geht hin zu einer stärkeren Vernetzung der Arbeitsgruppen.<sup>86</sup> Ein Beispiel

---

<sup>82</sup> Vgl. dazu *DMB (Hrsg.)*, Bulletin, 1 / 1996, S. 3-4.

<sup>83</sup> Vgl. dazu *N.N.*, Gründung Fachgruppe Dokumentation, 1994, S. 1.

<sup>84</sup> Vgl. dazu *Krause, S. / Sieglerschmidt, J.*, Protokoll, 17.10.1994, S. 1-4. Diese Arbeitsgruppen bestanden bereits vor Gründung der Fachgruppe als lose Zusammenschlüsse am IfM.

<sup>85</sup> Vgl. dazu *Scheffel, R.*, Protokoll, 8.5.1996, S. 2.

<sup>86</sup> Vgl. dazu *Ermert, A. / Hagedorn-Saupe, M. / Krug, M.*, Gruppeninterview, 11.5.2006.

ist die kürzlich gegründete Initiative Museumsvokabular, in der die Arbeitsgruppen Datenaustausch und Regelwerke mit anderen Partnern kooperieren.<sup>87</sup>

Eine rege Zusammenarbeit findet ebenfalls zwischen Arbeitsgruppen und kulturbewahrenden Institutionen sowie mit verschiedenen museumsrelevanten Firmen statt. Die Mitglieder der Arbeitsgruppen gelten als Multiplikatoren, die das gewonnene Wissen in ihrem Arbeitsumfeld verbreiten. Vertreter<sup>88</sup> von Museen und Museumsämtern, freie Museumsberater, Informatiker, Mediengestalter und Fachwissenschaftler aus unterschiedlichen Museen und nichtmusealen Einrichtungen sind in den Arbeitsgruppen aktiv. Sie bilden eine heterogene Einheit Interessierter, die sich über ihre berufliche Tätigkeit hinaus engagieren.

Die Arbeitsgruppen gelten als „Motor“ der Fachgruppe. Ihre Ergebnisse werden vom Institut für Museumsforschung und anderen Kooperationspartnern der Fachgruppe publiziert oder auf der Website des Deutschen Museumsbunds präsentiert.

Die Sprecherin der Fachgruppe Dokumentation Monika Hagedorn-Saupe begrüßt die Vielfältigkeit der Arbeitsgruppen: „Je mehr Arbeitsgruppen es gibt, in denen die Leute sich engagieren, an einem Thema weiterarbeiten, umso aktiver ist auch die Fachgruppe insgesamt.“<sup>89</sup>

---

<sup>87</sup> Vgl. dazu *Scheffel, R.*, Interview, 5.5.2006, auch vgl. Die Initiative und das Portal [www.museumsvokabular.de](http://www.museumsvokabular.de), S. 40.

<sup>88</sup> Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten für beiderlei Geschlecht.

<sup>89</sup> *Hagedorn-Saupe, M.*, Interview, 11.5.2006

#### 4.1 Arbeitsgruppe Aus- und Fortbildung

Die Aus- und Fortbildung von Museumsmitarbeitern zählt die Fachgruppe Dokumentation von Anfang an zu ihren Hauptaufgaben. Im Protokoll der ersten Sitzung der Fachgruppe vom 17. Oktober 1994 heißt es:

„Übereinstimmung war, dass die Fortbildung, die Sammlung von Informationen über Fortbildungsveranstaltungen, die Weitergabe dieser Informationen an die Mitglieder der Fachgruppe sowie die Organisation von einzelnen Fortbildungsveranstaltungen zu den Hauptaufgaben der Fachgruppe gehören soll. Inhaltlicher Schwerpunkt der Fortbildung wird zunächst die Inventarisierung und Dokumentation sein, nicht die Einführung in die EDV oder gar einzelne EDV-Systeme. Letzteres soll den regionalen Verbänden bzw. einzelnen Museen vorbehalten bleiben.“<sup>90</sup>

Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen im Bereich Dokumentation waren in Deutschland Anfang der 1990er Jahre noch rar gesät. Da wundert es nicht, dass im Jahr 1995 die Bildung einer Arbeitsgruppe Aus- und Fortbildung unter der Regie von Dr. Christof Wolters beschlossen wurde. Die Teilnehmer setzten sich zum Ziel, nationale und internationale Informationen zu Aus- und Weiterbildungen zusammen zu tragen. Gleichermaßen wollte man sich einen Überblick über die Personen verschaffen, die im Bereich der Museumsdokumentation, in Ausbildungsgängen und Weiterbildungseinrichtungen tätig sind.<sup>91</sup>

Die Fachgruppe Dokumentation sah eine wichtige Aufgabe darin das Image der Informations- und Dokumentationsberufe im Museum aufzuwerten und zu etablieren. Auf der Herbsttagung 1996 wurden die Ausbildung, das Berufsfeld und die Aufgaben der Dokumentation im Museum diskutiert. Hierfür erstellte Regine Scheffel ein „Positionspapier zum Berufsbild in der Museumsdokumentation“, welches 1997 in der Reihe Mitteilungen und Berichte aus dem Institut für Museumskunde publiziert wurde.<sup>92</sup> Die Publikation beschäftigt sich mit den Ausbildungsmöglichkeiten und Tätigkeiten im Informations- und Dokumentationsbereich in Deutschland. Zusätzlich wurde das Berufsbild des Registrars in den USA beleuchtet. Abschließend wurden Vorschläge zur Verbesserung der professionellen Informations- und Dokumentationsausbildung für deutsche Museen vorgestellt.

---

<sup>90</sup> Krause, S. / Sieglerschmidt, J., Protokoll, 17.10.1994, S. 1-4.

<sup>91</sup> Vgl. dazu Sieglerschmidt, J., Protokoll, 23.10.1995, S. 1-5.

<sup>92</sup> Vgl. dazu Scheffel, R., Positionspapier, 1997, 47 S.

Nicht ganz eindeutig geben die Quellen über das Verhältnis der Arbeitsgruppe Aus- und Fortbildung und der Arbeitsgruppe Berufsbild Auskunft. Aufgrund des ähnlichen Teilnehmerkreises ist zu vermuten, dass es sich um ein und dieselbe Arbeitsgruppe handelte, die im Diskurs über das Thema Berufsbild ihren Namen präzisiert hatte.<sup>93</sup> Nach Erscheinen des Positionspapiers wurde der Name AG Berufsbild hinfällig.

Die Arbeitsgruppe unterteilt sich gegenwärtig in vier Projektgruppen.

Die Projektgruppe Aus- und Fortbildung beschäftigt sich mit Fragen der Curricula der museumsbezogenen Aus- und Fortbildung.<sup>94</sup> Eng damit verbunden arbeitet die Projektgruppe Internet, welche die Website des Deutschen Museumsbunds zum Thema Aus- und Fortbildung betreut und eine Mailingliste führt.<sup>95</sup>

Die Projektgruppe Alumni hat sich zum Ziel gesetzt, den Austausch zwischen den Absolventen der Studiengänge Museologie an der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur in Leipzig (FH) und Museumskunde an der Fachhochschule für Technik und Wirtschaft in Berlin zu unterstützen. In diesem Rahmen findet einmal jährlich ein Treffen in Leipzig statt. Um einen Überblick über die berufstätigen Museologen zu erhalten, wurden 2003 Absolventenbefragungen als Projekte an beiden Hochschulen durchgeführt, deren Erkenntnisse in die Arbeit der Projektgruppe Alumni einfließen sollten. Die Erhebungen konnten jedoch mangels Beteiligung nicht unter repräsentativen Gesichtspunkten ausgewertet werden.<sup>96</sup>

Die Projektgruppe Museologie kümmert sich um Verbreitung und Lobbyarbeit des Berufsbildes des Museologen.<sup>97</sup> Zu diesem Zwecke sollte ein Museologenheft verfasst werden, welches sich mit den Studiengängen in Berlin und Leipzig, mit der Perspektive nach dem Abschluss und mit den Weiterbildungsmöglichkeiten der Museologen beschäftigt.<sup>98</sup> Diese Publikation konnte vorläufig nicht realisiert werden.<sup>99</sup>

Noch heute beschäftigt sich die AG mit der Aus- und Fortbildung in der Museumsdokumentation. Dabei wird nicht nur der Erfahrungsaustausch unter den AG-Mitgliedern gepflegt, sondern vor allem der Austausch zwischen Lehre und Praxis unterstützt. Auf den regelmäßigen Arbeitsgruppentreffen werden themenbezogene Vorträge von Museumsmitarbeitern zur Ausbildung in ihrem Haus gehalten.

---

<sup>93</sup> Vgl. dazu *Scheffel, R.*, Protokoll, 8.5.1996, S. 1-5 und *Scheffel, R.*, Adressenliste, 1996, S. 1.

<sup>94</sup> <http://www.museumsbund.de/cms/index.php?id=240&L=0&STIL=0>

<sup>95</sup> <http://www.museumsbund.de/cms/index.php?id=356&L=0&STIL=0>

<sup>96</sup> <http://www.museumsbund.de/cms/index.php?id=355&L=0&STIL=0>

<sup>97</sup> <http://www.museumsbund.de/cms/index.php?id=241&L=0&STIL=0>

<sup>98</sup> Vgl. dazu *Schmiedel, S.*, Protokoll, 19.6.2003, S. 1-2.

<sup>99</sup> Vgl. dazu *Sawall, A.*, Interview, 10.5.2006.

## 4.2 Arbeitsgruppe Datenaustausch

Auf der Berliner Herbsttagung 2000 wurde der Fachgruppe Dokumentation das von einer CIDOC-Arbeitsgruppe entwickelte Datenmodell CRM (Conceptual Reference Model) vorgestellt. Hier knüpft die Geschichte einer neuen und sehr aktiven Arbeitsgruppe der Fachgruppe an.

- Warum beschäftigen wir uns bei der täglichen Arbeit im Museum mit dem Datenaustausch?
- Welche internationalen Entwicklungen können auf dem Gebiet der Datenintegration und des Datenaustauschs verfolgt werden?
- Welche Lösungen kommen für Museen in Frage und wie kann ihnen konkrete Hilfeleistung gegeben werden?
- Was muss getan werden, um den Datenaustausch zwischen Museen zu erleichtern?

Seit dem ersten Treffen im September 2001 beschäftigt sich die Arbeitsgruppe Datenaustausch mit diesen Fragen.

Ein erster konkreter Arbeitsschwerpunkt war schnell gefunden und formuliert. Es sollte überprüft werden, ob sich das CIDOC Conceptual Reference Model als Hilfe für den Datenaustausch eignet. Das CRM dient der Analyse von Datenfeldern und ihrer Beziehung untereinander. Das Ergebnis dieser intensiven Auseinandersetzungen mit dem Thema CRM kann in der Publikation von Regine Stein, Jürgen Gottschewski, Regine Heuchert, Axel Ermert, Monika Hagedorn-Saupe, Hans-Jürgen Hansen, Carlos Saro, Regine Scheffel und Gisela Schulte-Dornberg nachgelesen werden.<sup>100</sup>

2006 wurde das CRM von der ISO (International Organization for Standardization) als Norm ISO 21127:2006 anerkannt.

Auch außerhalb der Fachgruppentagungen finden zwei- bis dreimal jährlich Treffen der Arbeitsgruppe statt, bei denen aktuelle Entwicklungen auf dem Gebiet der Datenintegration und des Datenaustauschs zwischen Museen besprochen werden.

Momentan setzt sich die Arbeitsgruppe mit dem Datenformat CDWA Lite<sup>101</sup> auseinander, das zur Integration und Verfügbarmachung von Daten über das OAI (Open Archives Initiative) Harvesting Protocol dient. Die Idee zu diesem Datenformat stammt vom J. Paul Getty Trust

---

<sup>100</sup> S. Stein, R. et al., CRM, 2005, 37 S.

[http://www.museumbund.de/cms/fileadmin/fg\\_dok/publikationen/CIDOC\\_CRM-Datenaustausch.pdf](http://www.museumbund.de/cms/fileadmin/fg_dok/publikationen/CIDOC_CRM-Datenaustausch.pdf)

<sup>101</sup> Categories for the Description of Works of Art (CDWA), CDWA Lite: vereinfachte Version, siehe auch <http://standards-catalogue.ukoln.ac.uk/index/CDWA>.

und wurde ursprünglich für Objekte der bildenden Kunst entwickelt. Die AG Datenaustausch will nun das Datenaustauschformat für andere Objektgruppen erweitern.

Ihre aktuellen Arbeitsergebnisse präsentiert und diskutiert die Arbeitsgruppe Datenaustausch regelmäßig auf den Tagungen der Fachgruppe Dokumentation.

### **4.3 Arbeitsgruppe Multimedia / Electronic Publishing**

Auf der Jahrestagung des Deutschen Museumsbunds am 13. Mai 1998 in Saarbrücken gründete sich die Arbeitsgruppe Multimedia / Electronic Publishing innerhalb der Fachgruppe Dokumentation.<sup>102</sup> Der Interessentenkreis bestand sowohl aus Anwendern als auch aus Anbietern. Auf dem ersten Treffen im Oktober 1998 im Konrad-Zuse-Zentrum für Informationstechnik in Berlin war eine bunte Mischung aus Informatikern, Vertretern aus großen und kleineren Museen, Firmen, Mediengestaltern, Museumsberatern und Fachwissenschaftlern vertreten.<sup>103</sup>

Ihr Anliegen war es, museumsrelevante Multimediaprodukte, Websites und Internetangebote zu analysieren und sich über deren Anwendungs- und Präsentationsmöglichkeiten auszutauschen. Vor allem sollten technische Voraussetzungen, Qualitätskriterien und rechtliche Fragen diskutiert werden<sup>104</sup> und ein Handbuch zu Mindeststandards für Multimedia- und Internetanwendungen entstehen.

Ihr erstes Arbeitsergebnis, die überarbeitete Website des Deutschen Museumsbunds [www.museumsbund.de](http://www.museumsbund.de)<sup>105</sup> präsentierte die AG auf der Maitagung 1999. In den folgenden Jahren haben Vertreter der Arbeitsgruppe Multimedia die Betreuung dieser Seite übernommen. Hier werden museumsrelevante Stellenangebote, Termine, Publikationen sowie Informationen, Schriftstücke, Links und Formulare des Deutschen Museumsbunds, seiner Fachgruppen und deren Arbeitsgruppen publiziert.

Auf der Herbsttagung 2003 in Hannoversch Münden beschloss die Arbeitsgruppe, nur noch als informelles Austauschforum zu fungieren.<sup>106</sup> Dieser Entschluss beruhte vor allem auf der großen Fluktuation der Mitglieder und der stark schwankenden Teilnehmerzahl der AG

---

<sup>102</sup> Vgl. dazu *DMB (Hrsg.)*, DMB-Protokoll, 1999, S. 11-12.

<sup>103</sup> Vgl. dazu *DMB (Hrsg.)*, Bulletin, 4 / 1998, S. 3.

<sup>104</sup> Vgl. dazu *DMB (Hrsg.)*, Bulletin, 4 / 1998, S. 3.

<sup>105</sup> <http://www.museumsbund.de>

<sup>106</sup> Vgl. dazu *Martini, T.*, Protokoll AG Multimedia, 2003.

(zwischen 3 und 55)<sup>107</sup>. Zudem sind die wenigen ständigen Mitglieder beruflich stark eingebunden, so dass ein kontinuierliches Arbeiten an konkreten Projekten schwierig ist. Aus diesem Grund wurde auch die geplante Publikation zu Mindeststandards für Multimedia- und Internetanwendungen zurückgestellt. Dennoch waren einige Mitglieder der Arbeitsgruppe in den Jahren 2004 und 2005 maßgeblich an der inhaltlichen Neukonzeption und Umstrukturierung der Website [www.museumbund.de](http://www.museumbund.de)<sup>108</sup> beteiligt, die im September 2005 in einem neuen Erscheinungsbild freigeschaltet wurde.<sup>109</sup>

Die AG Multimedia trifft sich nunmehr ausschließlich zu den Fachgruppentagungen im Frühjahr und Herbst. Auf ihren Sitzungen werden interessante Produkte und Projekte der Museumswelt vorgestellt, neue Entwicklungen verfolgt und aufgetretene Fragen diskutiert. Neue Teilnehmer sind jederzeit willkommen. Die Arbeitsgruppe versteht sich zudem als Ansprechpartner und Ratgeber in Fragen musealer Multimedia- und Internetanwendungen.<sup>110</sup>

Da der Begriff „Multimedia“ heutzutage nicht mehr die Strahl- und Anziehungskraft hat, wie zu Zeiten der Gründung der Arbeitsgruppe, erscheint inzwischen eine Umbenennung der AG denkbar.<sup>111</sup>

#### **4.4 Arbeitsgruppe Regelwerke**

Auf der Fachgruppensitzung am 23.10.1995 in Berlin wurde die Arbeitsgruppe Regelwerke ins Leben gerufen. Ein erstes Treffen der Arbeitsgruppe fand am 16.1.1996, auf Einladung von Dr. Jörn Sieglerschmidt am Institut für Museumskunde in Berlin statt.

Die Arbeitsgruppe setzte sich zum Ziel, alle für die Museumsdokumentation relevanten Regelwerke zusammenzutragen und diese in kommentierter Form in eine öffentlich zugängliche Datenbank einzutragen.

Dem Protokoll der ersten Sitzung der Arbeitsgruppe Regelwerke sind folgende Arbeitsziele zu entnehmen:

---

<sup>107</sup> Vgl. dazu *Martini, T.*, Interview, 10.5.2006 und *von Hagel, F.*, Interview, 9.5.2006.

<sup>108</sup> <http://www.museumbund.de>

<sup>109</sup> Ergänzung AG-Sprecher, 17.11.2006.

<sup>110</sup> Vgl. dazu *von Hagel, F.*, Interview, 9.5.2006.

<sup>111</sup> Vgl. dazu *Martini, T.*, Interview, 10.5.2006 und *Gause, M.*, Interview, 10.5.2006.

- „Es geht um pragmatische Lösungen zu Thesaurus- und Klassifikationsfragen, um möglichst einheitliche Lösungen, aber keine unnötige, weil dogmatisch betriebene Standardisierung.
- Pragmatisch heißt, dass vorhandene Regelwerke gesammelt werden, nach deren Prüfung und Bewertung Empfehlungen bearbeitet werden.
- Fortbildung ist wesentlich für die Arbeit mit Regelwerken, Weiterentwicklung derselben erforderlich, wie immer diese Probleme institutionell gelöst werden.
- Normung verändert Arbeitsprozesse und Arbeitsplätze; das muss betont werden, da gerade große Museen sich schwer tun, eingeschliffene Arbeitsabläufe aufgrund neuer Anforderungen zu ändern.
- Es sollte enger Kontakt zu Institutionen und Organisationen gesucht werden, die im Bereich der Dokumentation arbeiten. Archiv, Bibliothek, Mediathek, Museum haben ähnliche Aufgaben und sollten kooperieren. [...]
- Auch der Kontakt zu Normungsbehörden (national, international) sollte gesucht werden, um sich ggf. an laufenden Normungsvorhaben beteiligen zu können.“<sup>112</sup>

Von den Mitgliedern der Arbeitsgruppe „werden formale, inhaltliche, administrative und ggf. konservatorische Regelwerke“<sup>113</sup> gesammelt. Zu den formalen Regelwerken zählen „Muster-Inventarbücher, Muster-Zuganglisten, Grundkataloge zur Objektinventarisierung, Hinweise / Handreichungen, welche Daten von bestimmten Objektgruppen zu erheben sind, welche gültige Form für Personen- oder Ortsnamen zu benutzen ist. [...] Zu den inhaltlichen Regelwerken rechnen solche, die das jeweilige Sachgebiet strukturieren, einschlägiges Fachvokabular bereitstellen, begriffliche Zuordnung leisten, wie etwa Klassifikationen / Systematiken / Fachgliederungen; Thesauri; Glossare / Wörterbücher.“<sup>114</sup>

Zu den administrativen Regelwerken gehören „Hinweise der KMK, Abschnitte in Haushaltsordnungen, Grundsätze der einzelnen Kultusminister, von lokalen Trägern.“<sup>115</sup> Zusammengefasst werden Regelwerke der Geographie, Personen / Körperschaften und Zeiten / Ereignisse, Archäologie, Volkskunde / Kulturgeschichte, Kunstgeschichte, Naturwissenschaft und Technik und Alltagskultur.<sup>116</sup>

Es werden nicht nur veröffentlichte, sondern auch in den Museen benutzte, unveröffentlichte Regelwerke zusammengetragen. Des Weiteren erfasst die Arbeitsgruppe die im Einsatz befindlichen fremdsprachigen Regelwerke.

---

<sup>112</sup> Sieglerschmidt, J., Protokoll, 16.1.1996, S. 1-2.

<sup>113</sup> DMB (Hrsg.), Bulletin, 1 / 2000, S. 5-6.

<sup>114</sup> DMB (Hrsg.), Bulletin, 1 / 2000, S. 5-6.

<sup>115</sup> DMB (Hrsg.), Bulletin, 1 / 2000, S. 5-6, Kultusministerkonferenz (KMK).

<sup>116</sup> Vgl. dazu Sieglerschmidt, J., Protokoll, 16.1.1996, S. 1-2.

Zu diesem Zweck setzte die Arbeitsgruppe Regelwerke einen Fragebogen zum Thema Regelwerke auf, der an eine Vielzahl von Museumsbibliotheken und Dokumentationsabteilungen in Museen versandt wurde. Auf die Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe der Kunst- und Museumsbibliotheken (AKMB) wurde ebenfalls Wert gelegt. Doch die Resonanz auf die Fragebögen war verhältnismäßig gering.

#### **4.5 Arbeitsgruppe Sammlungsmanagement**

Der Begriff Sammlungsmanagement wird in deutschen Museen sehr unterschiedlich gebraucht. Er umfasst die Standortverwaltung ebenso wie den Leihverkehr und das Risikomanagement. Um eine bessere Zusammenarbeit zwischen den Museen zu ermöglichen und die Qualität der Dokumentation zu erhöhen, sind einheitliche Standards erforderlich. Die AG Sammlungsmanagement hat sich die Erarbeitung eines Handbuches für die Dokumentation und Sammlungsverwaltung zur Aufgabe gemacht.

Während der Berliner Herbsttagung 1998 wurde ein Referat mit dem Thema „SPECTRUM als Beispiel für Qualitätsstandards in der Museumsdokumentation“ gehalten. Das Thema stieß auf ein großes und anhaltendes Interesse. Ein Jahr später – auf der Herbsttagung 1999 am Konrad-Zuse-Zentrum für Informationstechnik in Berlin – wurde vorgeschlagen, den englischen SPECTRUM-Standard der britischen Museum Documentation Association (MDA) zu übersetzen. Es fanden sich 20 Interessenten, die sich mit dieser Aufgabe beschäftigen wollten.<sup>117</sup> So konstituierte sich eine weitere Arbeitsgruppe der Fachgruppe Dokumentation, die AG Spectrum.

Die Arbeitsgruppe formulierte folgende Arbeitsziele:

„Mit der Übersetzung soll der Sachverhalt, der im SPECTRUM-Standard dargestellt wird, verstanden werden. Der Inhalt des Standards soll vermittelt (an Multiplikatoren im Museumsbereich, Mitarbeiter/innen in Museen) und eine Anwendung im deutschsprachigen Raum zur Diskussion gestellt werden. Schließlich soll ein Handbuch entwickelt werden, das die konkrete Umsetzung eines solchen (auf die deutschen Verhältnisse angepassten) Standards erleichtert.“<sup>118</sup>

Eine 1:1 Übernahme des SPECTRUM-Standards war unmöglich. Eine Umstrukturierung musste vorgenommen werden. 2002 war die Rohübersetzung des englischen SPECTRUM-

---

<sup>117</sup> Vgl. dazu *Sawall, A. / Nickel S.*, Interview, 10.5.2006.

<sup>118</sup> *Schild, M.*, Ergebnisprotokoll, 2000, S. 1-3.

Standards fertig. Es wurde eine insgesamt 20 Arbeitsabläufe umfassende Übersicht zu bestimmten Begriffen, wie Leihnahme, Leihgabe, Eingang und Erwerb erstellt, dabei wurde auf die Verknüpfung der einzelnen Abläufe Wert gelegt. Um die Arbeitsschritte zu analysieren und grafisch darzustellen, wurden die Untergruppen Grafik und Texte gebildet, die 2003 aus Gründen der Praktikabilität ihre gemeinsame Arbeit wieder aufnahmen.

Da die Arbeitsgruppe plante ihre Zwischenergebnisse der Öffentlichkeit zu präsentieren, konnte der geschützte Name „Spectrum“ nicht weiter verwendet werden.<sup>119</sup> Ihren neuen Namen „Sammlungsmanagement“ nahm die AG auf der Herbsttagung 2003 an. Die Übersetzung der dritten Version des englischen SPECTRUM und ihre Publikation sind heute von der MDA erlaubt.<sup>120</sup> Das Ergebnis soll nach ISO und DIN Norm erstellte Grafiken mit kurzen Erläuterungstexten enthalten.<sup>121</sup>

Die AG Sammlungsmanagement zählt zu den aktivsten Arbeitsgruppen der Fachgruppe Dokumentation. Ihre Treffen finden bis zu sechs Mal im Jahr statt.<sup>122</sup>

#### **4.6 Arbeitsgruppe Software**

Die Erarbeitung von Bewertungskriterien für Museumsoftware war in der Vergangenheit das Arbeitsgebiet der Arbeitsgruppe Software-Vergleich. Sie ist hervorgegangen aus der AG, die den Datenfeldkatalog verfasst hat und zählt damit zu den ältesten Arbeitsgruppen der Fachgruppe Dokumentation. Bereits auf der ersten Sitzung der Fachgruppe Dokumentation am 17. Oktober 1994 im Konrad-Zuse-Institut Berlin plante die AG die Erstellung einer Checkliste zur Beurteilung der Qualität von Programmen.<sup>123</sup>

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe kamen aus sehr unterschiedlichen Einrichtungen der Museumswelt, vertreten waren kleine wie auch große Museen, Museumsämter sowie freie Museumsberater.

Auf der Berliner Herbsttagung vom 23. bis 25. Oktober 1995 berichtete die Arbeitsgruppe über die von ihr zusammengestellten Testdaten, mit denen verschiedene „Szenarien“ typischer Dokumentationsarbeiten an ausgewählten Softwareprogrammen für die Museumsdokumentation getestet werden sollten.

---

<sup>119</sup> Vgl. dazu *Nickel, S.*, Protokoll, 23.10.2003, S. 1-3.

<sup>120</sup> <http://www.mda.org.uk/specdev.htm>

<sup>121</sup> Vgl. dazu *Nickel, S.*, Interview, 10.5.2006.

<sup>122</sup> Vgl. dazu *Nickel, S.*, Interview, 10.5.2006.

<sup>123</sup> Vgl. dazu *Krause, S. / Sieglerschmidt, J.*, Protokoll, 17.10.1994, S. 1-4.

Auf dem Fachgruppentag im Rahmen der Jahrestagung des Deutschen Museumsbunds in Saarbrücken am 13. Mai 1998 konnte die Arbeitsgruppe Software-Vergleich ihre vollendete Arbeit vorstellen. Insgesamt wurden 19 in der Museumsdokumentation eingesetzte Software-Programme analysiert und anhand verschiedener Kriterien verglichen. Als Arbeitsinstrument erstellte die AG eine Checkliste, die für die Softwareauswahl in den Museen eine Erleichterung darstellt.<sup>124</sup>

Im Sommer 1998 erschien die vom Institut für Museumskunde gemeinsam mit dem Westfälischen Museumsamt in Münster herausgegebene Publikation „Software-Vergleich Museumsdokumentation 1998“.<sup>125</sup> Inzwischen wird sie in der Museumswelt geschätzt.

Natürlich haben sich seit dem Erscheinungsdatum 1998 die getesteten Programme stark verändert. Die Publikation bleibt aber eine hilfreiche Grundlage bei der Durchführung einer eigenen Programmevaluation.

Auf der Tagung des Deutschen Museumsbunds am 07. Mai 2003 in Berlin hat sich die AG Software-Vergleich neu konstituiert. Die Arbeitsgruppe wurde in AG Software umbenannt.<sup>126</sup>

Ihr Themenspektrum verlagerte sich auf den Erfahrungsaustausch zwischen verschiedenen (Verbund-) Projekten. Dabei liegt der Schwerpunkt auf konkreten Aspekten in diesen Projekten, wie z.B. den unterschiedlichen Datenfeldkatalogen oder der Nutzung von kontrolliertem Vokabular. Außerdem werden Anfragen aus verschiedenen Museen oder Verbundprojekten zur Auswahl und Einführung von Software zur Sammlungsdokumentation beantwortet.

Im September 2003 organisierte die AG zusammen mit dem Projekt „d:kult“ im Düsseldorfer Rathaus die Veranstaltung „Erfahrungsaustausch von Projekten im Bereich Museumsmanagement-Systeme“. In verschiedenen Vorträgen wurden die Projekte „d:kult“ (Digitales Kunst- und Kulturarchiv Düsseldorf), „MuSIS Baden-Württemberg“ (Landeseinheitliches Museumsinformationssystem), „MusDok“ (einheitliches Dokumentationssystem für die Kulturinstitutionen des Landschaftsverbandes Rheinland), das Projekt der Stiftung Museen Preußischer Kulturbesitz, die Sammlungsdokumentation des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe und der DASA (Deutsche Arbeitsschutz Ausstellung der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin) sowie des Zoologischen Forschungsmuseums Alexander Koenig in Bonn vorgestellt.<sup>127</sup>

---

<sup>124</sup> Vgl. dazu *DMB (Hrsg.)*, Bulletin, 1 / 1998, S. 3.

<sup>125</sup> S. *IfM, Westfälisches Museumsamt (Hrsg.)*, Software-Vergleich, 1998, 85 S.

<sup>126</sup> Vgl. dazu *DMB (Hrsg.)*, Bulletin, 1 / 2004, S. 5.

<sup>127</sup> Vgl. dazu *DMB (Hrsg.)*, Bulletin, 1 / 2004, S. 5.

Im Folgenden arbeitete die AG an einem Glossar zu Software und einer Literaturliste.<sup>128</sup> Ferner führte sie einen Workshop zum Austausch und Vergleich von Datenfeldkatalogen aus verschiedenen Projekten durch.

In Juni 2005 stellte die AG eine aktualisierte Adressliste von Software-Anbietern online.

Im Konrad-Zuse-Institut in Berlin fand am 05. und 06. Juli 2005 eine Tagung zum Thema „Museumssoftware in Verbund – Thesaurusmodule und Nutzung von kontrolliertem Vokabular“ statt.

#### **4.7 Initiative und Portal [www.museumsvokabular.de](http://www.museumsvokabular.de)**

Vom 20. bis 22. September 2005 lud die Fachgruppe Dokumentation zu einem dreitägigen Workshop zum Thema „Vokabular und Vokabularkontrolle in der Museumsdokumentation“ ein.

Die Teilnehmer setzten sich mit den theoretischen Grundlagen und deren praktischer Umsetzung durch das Führen von kontrollierten Listen, Systematiken, Klassifikationen und Thesauri auseinander. Dem wurden aktuelle Beispiele gegenübergestellt. Es entstand die Idee der „Bereitstellung, Bearbeitung und Angleichung von Museumsvokabular“<sup>129</sup> auf einer Online-Plattform.

Als Initiatoren von [www.museumsvokabular.de](http://www.museumsvokabular.de) sind zu nennen:

- die Fachgruppe Dokumentation im Deutschen Museumsbund,
- das Konrad-Zuse-Zentrum für Informationstechnik Berlin,
- das Projekt „DigiCult Museen Schleswig-Holstein“ und
- das Institut für Museumsforschung Berlin.

Bereits auf der Jahrestagung des Deutschen Museumsbunds im Mai 2006 in Leipzig wurde die Website präsentiert. Für die nichtkommerzielle Nutzung in Museen stehen Thesauri, Systematiken und Wortlisten zur Online-Recherche oder als Download zu Verfügung. Die „Hessische Systematik“, die „Oberbegriffsdatei“ und die „Möbeltypologie“ können hier nur stellvertretend für die Vielzahl der Vokabulare genannt werden, die von Kooperations-

---

<sup>128</sup> Es liegt noch keine Veröffentlichung vor.

<sup>129</sup> <http://museum.zib.de/museumsvokabular/index.php?main=about&ls=9&co=we>

partnern<sup>130</sup> zu Verfügung gestellt werden. Die Initiative hat sich mittelfristig auch zum Ziel gesetzt die Vokabulare dezentral zu pflegen und den Nutzern der Online-Plattform eine Schnittstelle zu Museumsinformationssystemen anzubieten.<sup>131</sup>

---

<sup>130</sup> Kooperationspartner sind die Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern, der Hessischer Museumsverband, das Westfälische Museumsamt, das Bildarchiv Foto Marburg – Deutsches Dokumentationszentrum für Kunstgeschichte und die Sächsische Landesstelle für das Museumswesen.

<sup>131</sup> <http://www.museumbund.de/cms/index.php?id=640&L=0>  
<http://museum.zib.de/museumsvokabular/documents/museumsvokabular-mai-tagung-180506.pdf#search=%22www.museumsvokabular.de%22>

## 5. Auswertung der Experteninterviews

### Vorbemerkung

Im Zeitraum vom 05. Mai bis 26. September 2006 wurden von Manuela Albrecht, Svitlana Löser, Diana Schmidt und Constanze Wicke qualitative Experteninterviews mit Teilnehmern der Fachgruppe Dokumentation durchgeführt. Die mündlichen Interviews fanden größtenteils während der DMB-Jahrestagung vom 08. bis 10. Mai 2006 in den Räumen des Stadtgeschichtlichen Museums Leipzig statt. Auf der Sitzung der Arbeitsgruppe Sammlungsmanagement am 11. Mai 2006 im GRASSI Museum für Völkerkunde zu Leipzig konnten ebenfalls Interviewpartner gefunden werden. Weitere Teilnehmer wurden telefonisch interviewt oder haben den Fragebogen schriftlich beantwortet.

Insgesamt wurden 24 Personen<sup>132</sup> befragt, die sich seit längerem aktiv in die Fachgruppenarbeit einbringen. Die Auswahl der Interviewpartner erfolgte durch Empfehlungen von Monika Hagedorn-Saupe, Martina Krug und Regine Scheffel. Erfasst wurden sowohl allgemeine Fragen zur Tätigkeit in der Fachgruppe, persönliche Einschätzungen der Interviewten zum Themenspektrum der Fachgruppe als auch spezifische Angaben zur Geschichte der Fachgruppe Dokumentation.

Aufgrund der geringen Anzahl der Befragten im Verhältnis zur durchschnittlichen Teilnehmerzahl bei Fachgruppentagungen beziehungsweise der gezielten Befragung aktiver Fachgruppenteilnehmer, kann die vorliegende Studie nicht als repräsentativ für die gesamte Fachgruppe gelten.

---

<sup>132</sup> Es wurden 16 mündliche Interviews und zwei telefonische Interviews sowie sechs schriftliche Befragungen durchgeführt. Im folgenden Text wird nicht mehr zwischen diesen Kategorien unterschieden, sondern sich auf den Begriff Interview beschränkt.

## Auswertung der Experteninterviews

1. *Warum sind Sie in der Fachgruppe Dokumentation?  
(persönliches Interesse, berufliches Interesse, von Teilnehmern geworben, ... )*

Die Antworten auf die Frage „Warum sind Sie in der FG Dokumentation?“ konzentrierten sich auf zwei große Bereiche. Die Mehrheit der Befragten (75%) begründete ihre Teilnahme mit beruflichen bzw. fachlichen Interesse, wie beispielsweise der Möglichkeit zur Weiterbildung auf den Fachgruppentagungen. Die Teilnahme an den Veranstaltungen der Fachgruppe Dokumentation ergibt sich aus dem Tätigkeitsbereich der Befragten. Mit den beruflichen Gründen geht in der Regel mit 58% ein persönliches Interesse einher. Des Weiteren wird das Knüpfen und Aufrechterhalten von Kontakten (29%) in der Fachgruppe als wichtiger Aspekt für die Teilnahme angesehen. Von den 24 Befragten gaben 17% an, aufgrund von Empfehlungen zur Fachgruppe Dokumentation gekommen zu sein.

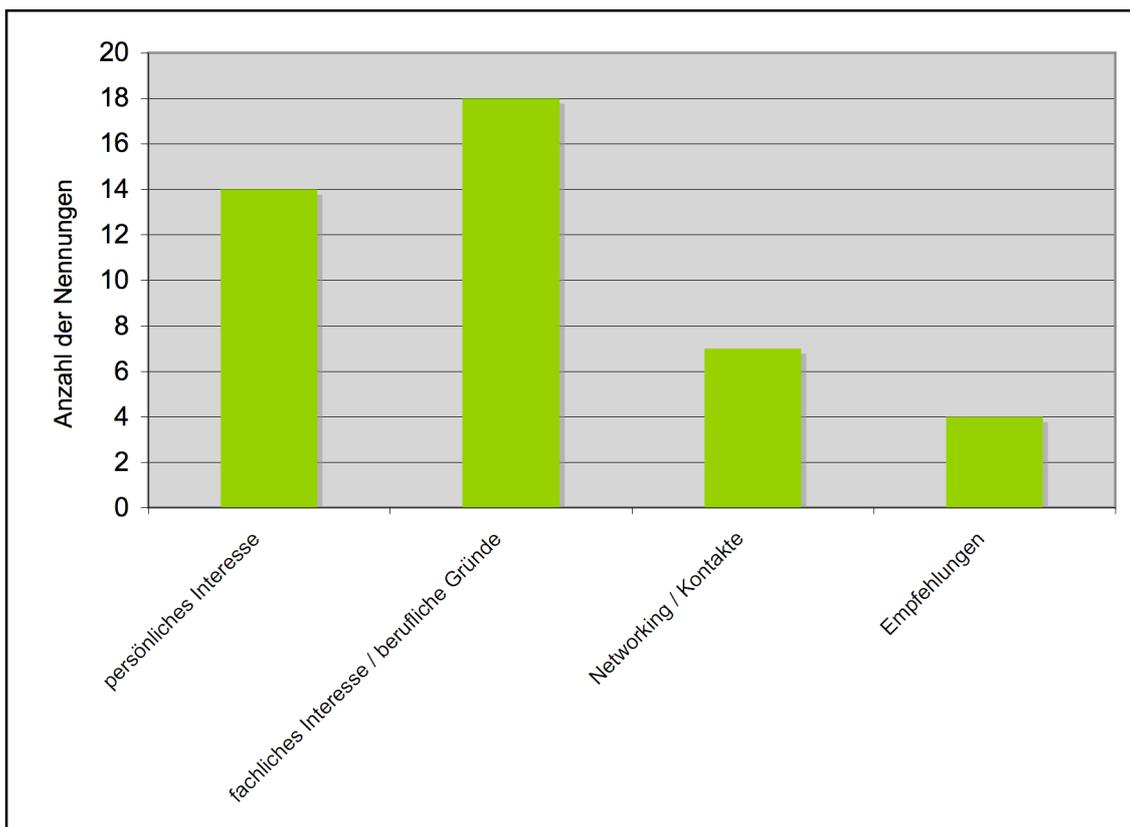


Abbildung 1: Gründe für die Teilnahme an der Fachgruppe Dokumentation

2. Seit wann sind Sie in der Fachgruppe Dokumentation?

8 von 24 Interviewteilnehmer (33%) sind seit 1994 in der Fachgruppe Dokumentation. Zusätzlich erwähnten diese Interviewpartner, schon in der vorangegangenen EDV-Arbeitsgruppe im Deutschen Museumsbund aktiv gewesen zu sein.

Von den Befragten wurden weiterhin die Jahre 1995, 1996, 1997, 1999, 2001, 2002 und 2003, als Beginn ihrer Teilnahme, genannt.

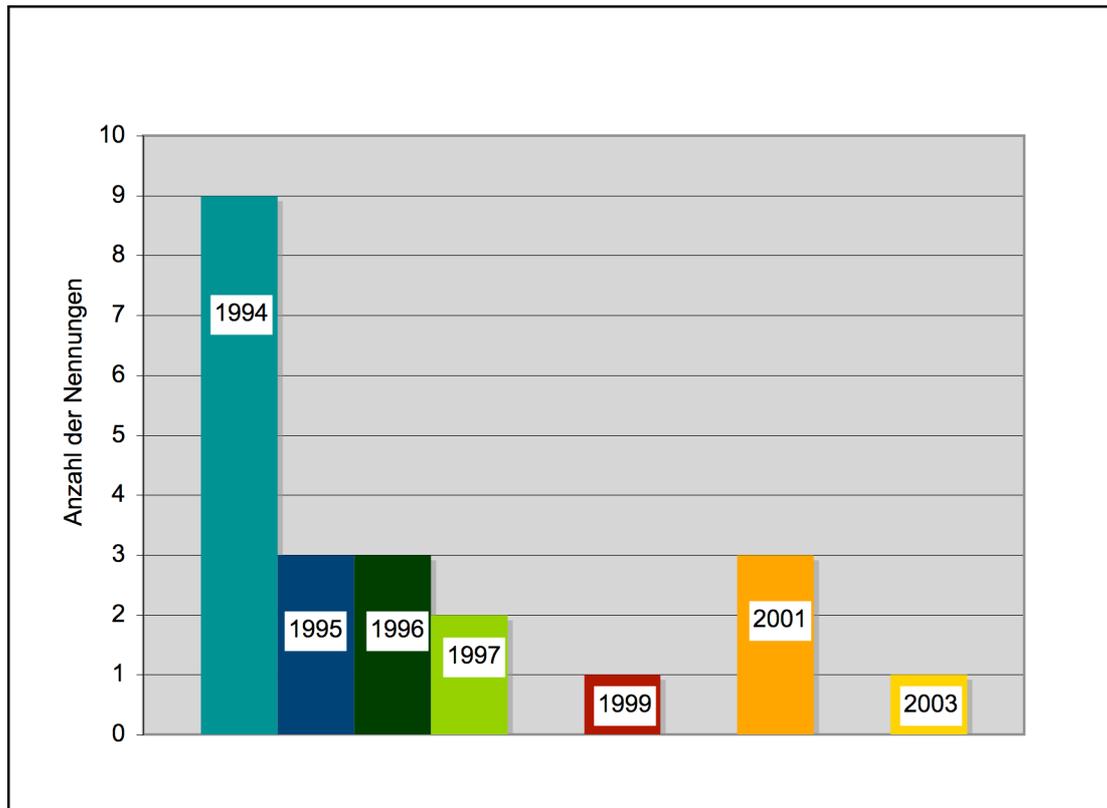


Abbildung 2: Beginn der Teilnahme an der Fachgruppe Dokumentation

3. *Waren Sie bei der Gründung der Fachgruppe Dokumentation dabei?*

Von unseren Interviewpartnern zählen zu den Gründungsmitgliedern:

- Dr. Hans H. Clemens
- Hans Lochmann
- Dr. Viktor Pröstler
- Regine Scheffel
- Dr. Jörn Sieglerschmidt.

Des Weiteren gehören zu den 12 Gründungsmitgliedern:

- Christiane Brauer
- Manfred Hartmann
- Johann Marinescu
- Thomas Rosemann
- Dr. Klaus Ruwisch
- Dr. W. Eckehart Spengler
- Dr. Christoph Wolters.

4. *Nehmen Sie regelmäßig an den Veranstaltungen der Fachgruppe teil?*

Die Frage nach der Regelmäßigkeit der Teilnahme an Veranstaltungen der Fachgruppe Dokumentation wurde von fast allen Befragten (96%) bejaht.

5. *Wie hoch schätzen Sie den Aufwand für: Vor- und Nachbereitung von Tagungen, Lesen von Bulletin und Publikationen, Linkverfolgung?*

<b>Angabe</b>	<b>Anzahl der Nennungen</b>
Bis zu zwei Tagen pro Jahr	6
Mehr als vier Wochen pro Jahr	4
Geringer Aufwand	3
Bei Bedarf	2
Bis zu zwei Wochen pro Jahr	1
Hoher Aufwand	1
Keine Angaben	7

*Tabelle 1: Aufwand für Vor- und Nachbereitungen*

Die gegebenen Antworten differenzierten sehr stark. 29% konnten keine Angaben zu dieser Frage machen. Den Interviewpartnern fiel es schwer, den konkreten Zeitaufwand zu benennen. Sie betonten, dass der Aufwand von der zur Verfügung stehenden Zeit, dem individuellen Interessengebiet, Tätigkeitsbereich und eigenen Anteil an Organisation und Mitgestaltung der Tagungen abhängig ist. Einige der Befragten konnte nur zwischen geringem (13%) und hohem Aufwand (4%) differenzieren. Die weiteren Angaben schwanken zwischen bis zu zwei Tagen (25%), bis zu zwei Wochen (4%) und mehr als vier Wochen im Jahr (17%).

8% der Interviewteilnehmer bereiten die Tagungen nicht direkt im Anschluss nach, sondern greifen bei unmittelbaren Problemen und Fragestellungen auf die Ergebnisse der Fachtagungen zurück.

6. Gibt es konkrete Ergebnisse aus den Vorträgen der Fachtagung, Arbeitsgruppen und Workshops bzw. Publikationen, die Sie mitgenommen haben und nutzen konnten? Oder sehen Sie die Fachtagung eher als allgemeine Fortbildungsveranstaltung?

Ergebnis	Anzahl der Nennungen
Allgemeine Fortbildungsveranstaltung	10
Online-Portal: <a href="http://www.museumsvokabular.de">www.museumsvokabular.de</a>	4
Datenfeldkatalog zur Grundinventarisierung <sup>133</sup>	2
Ergebnisse Arbeitsgruppe Sammlungsmanagement / Spectrum	2
Software-Vergleich 1998 <sup>134</sup>	2
Andere Publikationen des Institutes für Museumsforschung	1
Workshop: „Museumsberatung als Beruf“ <sup>135</sup>	1
Keine konkrete Angaben	4

Tabelle 2: Ergebnisse

42% der Befragten betrachten die Fachtagungen als allgemeine Fortbildungs- und Informationsveranstaltung, deren Ergebnisse in ihre tägliche Arbeit einfließen.

Als konkrete Arbeitsergebnisse der ehemaligen EDV-Arbeitsgruppe und der jetzigen Fachgruppe Dokumentation, die von den Interviewpartnern genutzt werden, wurden genannt:

- Online-Portal: [www.museumsvokabular.de](http://www.museumsvokabular.de) (17%)
- Datenfeldkatalog zur Grundinventarisierung (8%)
- Ergebnisse Arbeitsgruppe Sammlungsmanagement / Spectrum (8%)
- Software-Vergleich 1998 (8%)
- Andere Publikationen aus dem Institut für Museumsforschung (4%)
- Workshop: „Museumsberatung als Beruf“ (4%).

Keine konkreten Angaben auf Frage 6 machten 17% der Interviewten.

<sup>133</sup> S. Deutscher Museumsbund (Hrsg.), Datenfeldkatalog, 1993.

<sup>134</sup> S. IfM, Westfälisches Museumsamt (Hrsg.), Software-Vergleich, 1998, 85 S.

<sup>135</sup> Workshop „Museumsberatung als Beruf in der Dokumentation“ im Rahmen des Berliner Herbsttreffens zur Museumsdokumentation, 26.- 28.10.1998.

7. *Unterstützt Ihr Arbeitgeber Ihre Mitwirkung in der Fachgruppe?*

75% der Interviewteilnehmer werden von ihren Arbeitgebern durch Freistellung und Erstattung der Reisekosten bei ihrer Mitwirkung in der Fachgruppe unterstützt.

12,5% der Interviewten erhalten die Reisekosten nur zum Teil, in Abhängigkeit vom Budget der Einrichtung, erstattet. Eine Freistellung ist hierbei aufgrund der Arbeitszeitregelung nicht notwendig. Die selbstständigen oder arbeitssuchenden Interviewten (13%) tragen die Aufwendungen selbst.

8. *Berichten Sie Ihrer Arbeitsstelle über die Ergebnisse der Tagungen?*

63% der Befragten berichten ihrer Arbeitsstelle regelmäßig von den Ergebnissen der Fachtagungen. Die Interviewpartner ergänzen, ihrer Arbeitsstelle während Dienstbesprechungen oder im Kollegium von den Tagungen zu berichten. 21% informieren ihre Arbeitsstelle unregelmäßig. Keine Berichterstattung erfolgt bei 8% der Befragten. Eine Berichterstattung erübrigt sich bei allen Interviewten (8%), die zusammen mit ihren Kollegen die Veranstaltungen der Fachgruppe Dokumentation besuchen.

9. *Innerhalb der Fachgruppe gibt es verschiedene Arbeitsgruppen.*

9.1 *In welchen AGs waren Sie aktiv?*

In Frage 9.1 wurden die Nennungen der Interviewpartner erfasst, die in der Vergangenheit in einer AG aktiv waren, es zum Zeitpunkt der Befragung aber nicht mehr waren. Wie aus den Antworten zu Frage 9.2 ersichtlich ist, haben 29% ihren Interessenschwerpunkt innerhalb der AG-Arbeit verlagert. Von diesen Befragten waren 57% zu einem früheren Zeitpunkt in der AG Aus- und Fortbildung, jeweils 29% in der AG Multimedia und der AG Software / Software-Vergleich sowie jeweils 14% in der AG Regelwerke und der AG Sammlungsmanagement / Spectrum aktiv.

Arbeitsgruppe	Anzahl der Nennungen
AG Aus- und Fortbildung	4
AG Datenaustausch	0
AG Multimedia	2
AG Regelwerke	1
AG Sammlungsmanagement / Spectrum	1
AG Software / Software-Vergleich	2

Tabelle 3: Ehemalige Teilnahme an den Arbeitsgruppen

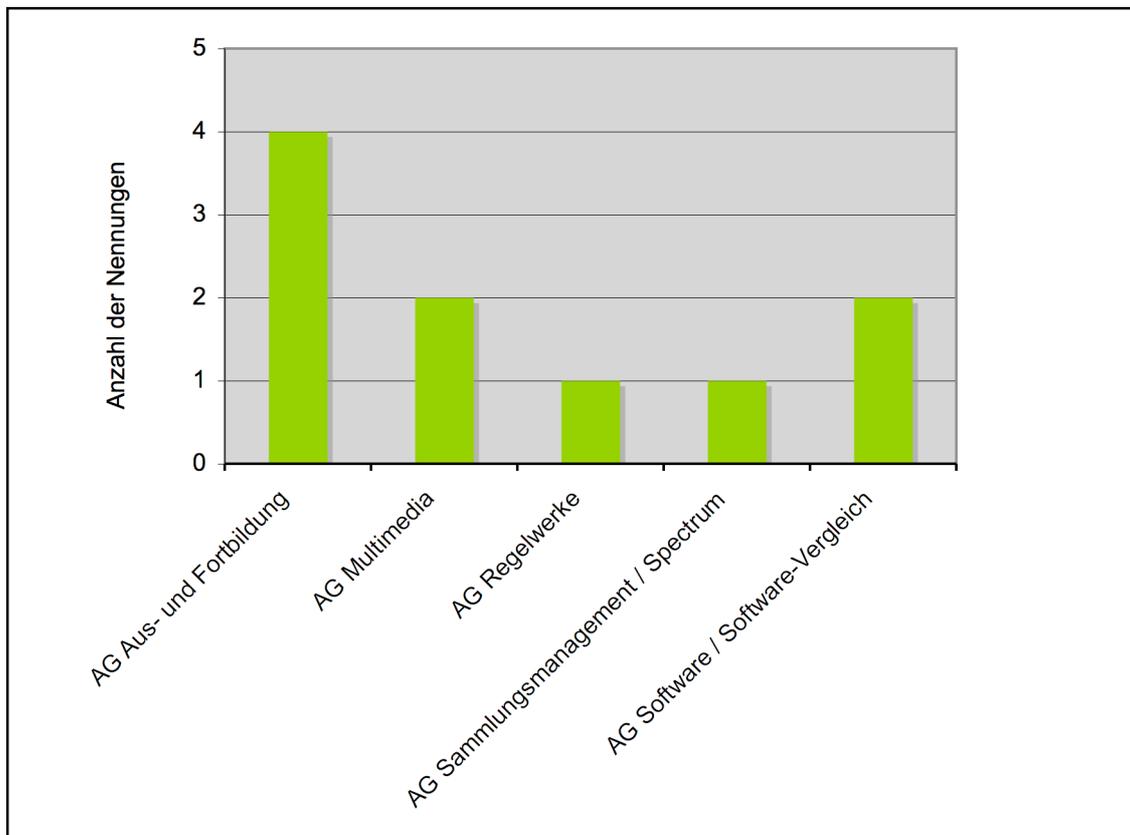


Abbildung 3: Ehemalige Teilnahme an den Arbeitsgruppen

## 9.2 Hat sich während Ihrer Tätigkeit für die Fachgruppe Ihr Interessenschwerpunkt verlagert?

Bei 63% der Befragten hat sich der Interessenschwerpunkt nicht verlagert. Von dieser Mehrheit gaben 25% an, dass sich ihr Interessenschwerpunkt ausgeweitet hat. Einer Verlagerung des Interessenschwerpunktes stimmten 29% der Interviewpartner zu. 8% beantworteten diese Frage nicht.

9.3 Sie sind an den Arbeitsgruppen: interessiert, Teilnehmer oder aktiv am Arbeitsprozess beteiligt?<sup>136</sup>

Die Beteiligung an den Arbeitsgruppen ist breit gefächert. In den AGs Sammlungsmanagement (38%), Regelwerke (33%) und Datenaustausch (29%) sowie der Initiative Museums-vokabular (33%) sind die meisten der befragten Experten aktiv am Arbeitsprozess beteiligt, weniger hingegen an den AGs Software (17%) und Aus- und Fortbildung (13%). Die passive Teilnahme an den Arbeitsgruppen ist im Vergleich zu der aktiven Beteiligung am Arbeitsprozess mit 4% bis 13% gering.

Grundsätzlich waren die Befragten an den Entwicklungen in den Arbeitsgruppen interessiert. Besondere Beachtung fanden die AGs Aus- und Fortbildung und Software mit je 33% sowie der AG Datenaustausch mit 29%. Weniger präsent war in dieser Umfrage die AG Multimedia. Ein vergleichsweise geringes Interesse (13%) steht hier einer ebenso geringen aktiven Beteiligung (13%) gegenüber. Die Teilnahme an der AG Multimedia beschränkt sich auf 4%.

8% der Interviewpartner können aufgrund von anderen Verpflichtungen momentan nicht an den Arbeitsgruppen teilnehmen.

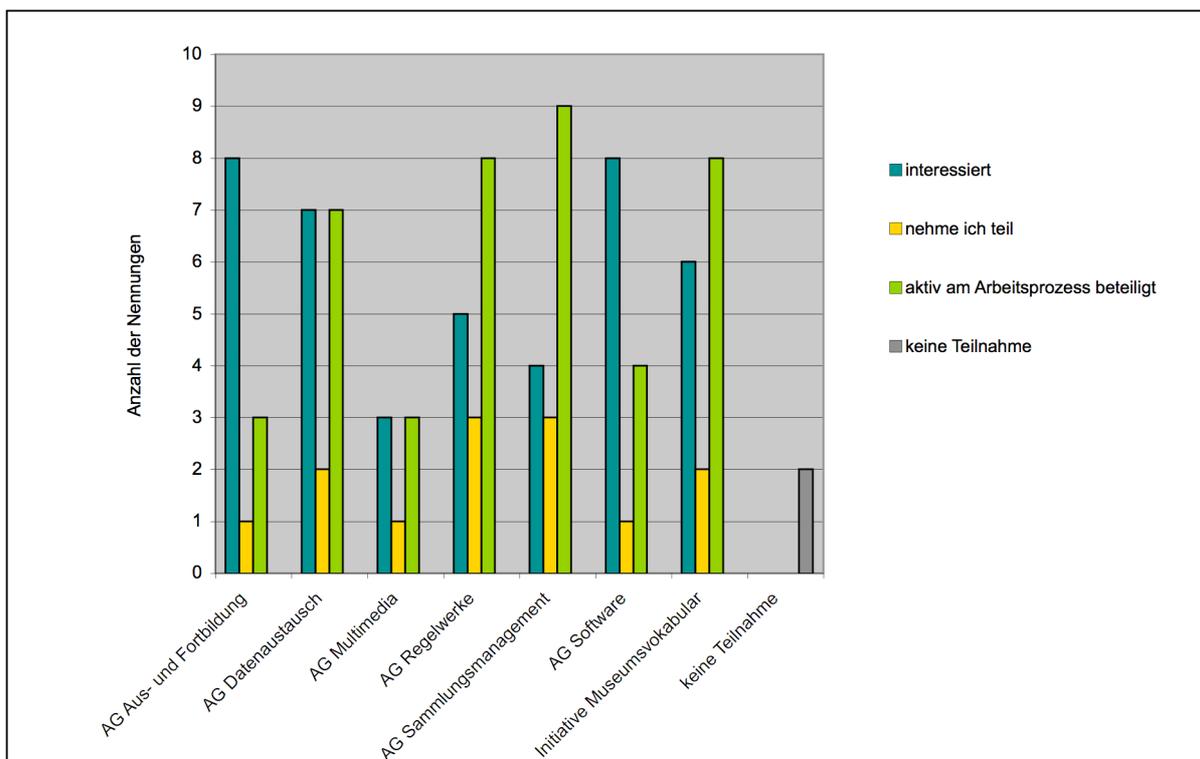


Abbildung 4: Interesse und Teilnahme an den Arbeitsgruppen<sup>137</sup>

<sup>136</sup> In Frage 9.3 waren Mehrfachnennungen möglich, mit der Einschränkung, dass der Interviewpartner an einer AG entweder Interessierter, Teilnehmer oder aktiv Involvierter sein kann.

10. Welche Entwicklungen und Themenschwerpunkte interessieren Sie besonders?

Um alle Tendenzen zu erfassen, waren bei Frage 10 Mehrfachnennungen möglich. Insgesamt wurden 184 Kreuze gesetzt. Daraus ergibt sich ein Durchschnitt von 7,7 Kreuzen pro Person. Die Reihenfolge der Themen ergibt sich aus der Anzahl der gesetzten Kreuze.

<b>Entwicklungen und Themenschwerpunkte</b>	<b>Anzahl der Nennungen</b>
Erarbeitung und Nutzung von Standards	20
Terminologische Kontrolle / Terminologearbeit	20
Verbundprojekte	19
Langzeitarchivierung	18
Digitalisierung	16
Museumssoftware	16
Erfahrungsberichte aus der Museumswelt	15
Entwicklungen an den Hochschulen	13
Europäische Kooperationen	13
Förderprogramme	12
Tagungsberichte	7
Internetpräsentationen	6
Multimedia-Anwendungen	6
Sonstiges	3

*Tabelle 4: Entwicklungen und Themenschwerpunkte*

---

<sup>137</sup> Die Graphik stellt das Verhältnis zwischen den an den Arbeitsgruppen interessierten Befragten, den Teilnehmern der Arbeitsgruppen und den aktiv an der Arbeitsgruppenarbeit Beteiligten dar.

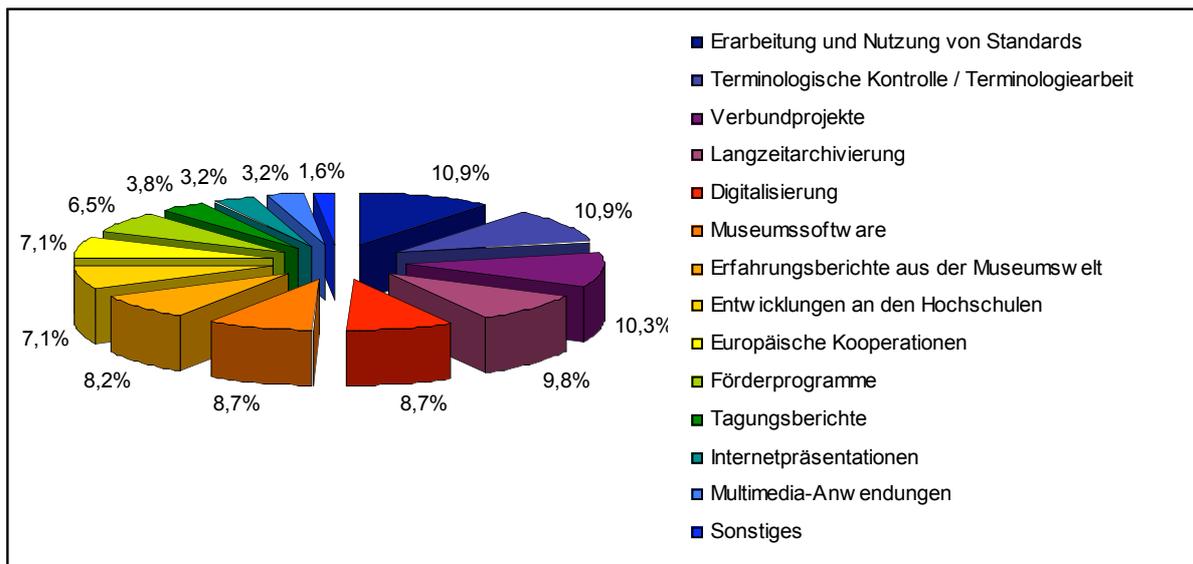


Abbildung 5: Entwicklungen und Themenschwerpunkte<sup>138</sup>

Im Zentrum des Interesses stehen bei den Befragten mit jeweils 10,9% Erarbeitung und Nutzung von Standards und Terminologische Kontrolle / Terminologearbeit sowie mit 10,3% Verbundprojekte.

Im Mittelfeld liegen mit 9,8% Langzeitarchivierung, mit jeweils 8,7% Digitalisierung und Museumssoftware, gefolgt von Erfahrungsberichten aus der Museumswelt mit 8,2%, Entwicklungen an den Hochschulen und Europäische Kooperationen mit jeweils 7,1% sowie Förderprogramme mit 6,5%.

In den Hintergrund treten mit 3,8% Tagungsberichte sowie Internetpräsentationen und Multimedia-Anwendungen mit jeweils 3,2%.

Ergänzt wurden folgende Themenschwerpunkte:

- Publikationen von Digitalisierungsprojekten / Datenbanken auf regionaler und nationaler Ebene
- Forschungen zum Stellenwert der Museologie / zur Entwicklung des Museums als Berufsfeld; Museumsgeschichte
- Einbindung von Freiberuflern in die institutionellen Aufgabenbereiche der Museen, Projektmanagement.

<sup>138</sup> Das Tortendiagramm bezieht sich auf 184 Nennungen.

11. Welche Themenwünsche haben Sie für die Zukunft?

63% der Interviewpartner haben diese Frage beantwortet. Die gewünschten Themen sind den Bereichen Sammlungsmanagement mit 39%, internationale Entwicklungen mit 29% und Literatur mit 18% zuzuordnen. In die Kategorie weitere Themenwünsche gehören 14% der Antworten.

Im Speziellen fächern sich die Themenwünsche folgendermaßen auf:

<b>Themenwünsche zum Sammlungsmanagement</b>	<b>Anzahl der Nennungen</b>
Digitalisierung	2
Museumsvokabular / Sachsystematiken	2
Online Datenbanken / Portale zu Datenbanken / Vernetztes Vokabular	2
Informations- und Wissensmanagement	1
Klassische Inventarisierung vom fachlich / inhaltlichen Standpunkt	1
Langzeitarchivierung	1
Lösungen für kleine Museen	1
Standards für Museen	1

*Tabelle 5: Themenwünsche zum Sammlungsmanagement*

<b>Themenwünsche zu Internationalen Entwicklungen</b>	<b>Anzahl der Nennungen</b>
Globalisierung und Europäisierung / Vernetzung	3
Austausch MDA (SPECTRUM), Visual Resources Association (CCO)	2
Förderungsprogramme EU / DFG	2
Multilinguale Thesauri	1

*Tabelle 6: Themenwünsche zu Internationalen Entwicklungen*

<b>Themenwünsche zur Literatur</b>	<b>Anzahl der Nennungen</b>
Praktische Handreichungen	2
Handbuch der Museumsdokumentation	1
Literaturliste zur vorhandenen Literatur der Museumsdokumentation	1
neuer Softwarevergleich	1

*Tabelle 7: Themenwünsche zu Literatur*

<b>Weitere Themenwünsche</b>	<b>Anzahl der Nennungen</b>
Fördermöglichkeiten der Länder stärker ins Visier nehmen	1
Multiplikatoren ansprechen	1
Schulungen von Entscheidungsträgern	1
Weniger Informationen über Projekte, die anlaufen, mehr Informationen über realisierte Projekte	1

*Tabelle 8: Weitere Themenwünsche*

12. *Konnten durch Ihre Mitgliedschaft in der Fachgruppe Kooperationen mit anderen Museen, Bibliotheken, Archiven und anderen Kultur bewahrenden Institutionen aufgebaut werden? (FG als Schnittstelle / Vermittler / Multiplikator)*

Anliegen dieser Frage war es, herauszufinden, inwiefern die Fachgruppe Dokumentation als Schnittstelle zwischen den Fachgruppenteilnehmern und anderen Kulturerbeinstitutionen fungiert.

50% der Interviewten gaben an, innerhalb der Fachgruppe Kontakte geknüpft zu haben. Als konkrete Projekte, die durch die Fachgruppe Verbreitung fanden, wurden benannt:

- BAM-Portal<sup>139</sup> mit 21%
- Projekt MusIS<sup>140</sup> mit 4%
- Kompetenznetzwerk nestor<sup>141</sup> mit 4%
- Projekt OPAL<sup>142</sup> mit 4%.

8% der Befragten nutzen die Treffen der Fachgruppe zur Kundenkontaktpflege. 17% der Interviewpartner bilden Schnittstellen zu anderen Organisationen und Instituten (AKMB; DGI, DIN, VDA, ZIB<sup>143</sup>). 4% konnten in der Fachgruppe keine Kooperationen aufbauen.

13. *Welchen Stellenwert haben informelle Gespräche am Rande der Fachtagungen für Sie? (z.B. Pausengespräche, ...)*

Informellen Gesprächen in den Kaffeepausen oder beim Restaurantbesuch am einem Abend der Berliner Herbsttagung haben einen hohen Stellenwert für alle Befragten. 50% der Interviewpartner betonten, dass sie die Pausen zum Knüpfen und Aufrechterhalten von Kontakten sowie zum beruflichen Austausch nutzen. 17% der Interviewten erscheint es notwendig, die Pausenzeiten auszudehnen oder das Tagungsprogramm zu komprimieren. 42% der befragten Fachgruppenteilnehmer sehen die Vortrags- und Pausenzeiten, insofern sie eingehalten werden, in einem guten Verhältnis zueinander.

---

<sup>139</sup> Portal für Bibliotheken, Archive und Museen.

<sup>140</sup> Landeseinheitliches MuseumsInformationsSystem.

<sup>141</sup> Kompetenznetzwerk Langzeitarchivierung.

<sup>142</sup> Online-Portal digitalisierter Kulturgüter.

<sup>143</sup> Arbeitsgemeinschaft der Kunst- und Museumsbibliotheken, Deutsche Gesellschaft für Informationswissenschaft und Informationspraxis, Deutsches Institut für Normung, Verband deutscher Archivare, Konrad-Zuse-Zentrum für Informationstechnologie.

14. *Woran erinnern Sie sich besonders gern?*

*(Gibt es Anekdoten oder Begebenheiten, die Sie zur Auflockerung der Publikation weitergeben möchten?)*

63% der Befragten konnten auf diese Frage keine Antwort geben. 25% der Interviewpartner betonten in diesem Zusammenhang die angenehme Arbeitsatmosphäre in der Fachgruppe. Als konkrete Beispiele wurden die Restaurantbesuche auf dem Herbsttreffen und die Arbeitssitzungen bei Erdbeeren mit Sahne im Garten des Instituts für Museumsforschung genannt. 8% der interviewten Fachgruppenteilnehmer erinnern sich besonders gern an anregende Gespräche. 4% sahen es als Anekdote, „...dass fast der gesamte Vorstand des Deutschen Museumsbunds gegen die Gründung der Fachgruppe Dokumentation war und in der Mitgliederversammlung mit seiner Ansicht unterlegen war.“<sup>144</sup>

15. *Nehmen Sie regelmäßig an den Tagungen des Deutschen Museumsbunds teil?*

63% der Interviewteilnehmer besuchen regelmäßig die Tagungen des Deutschen Museumsbunds. 38% der Befragten nehmen nicht regelmäßig an den Tagungen des Deutschen Museumsbunds teil bzw. besuchen ausschließlich den Fachgruppentag innerhalb der Tagung des Deutschen Museumsbunds.

---

<sup>144</sup> Vgl. dazu *Sieglerschmidt, J.*, Interview, 8.5.2006.

16. In welchen Organisationen (ICOM, AKMB, ...) oder anderen Fachgruppen des DMB sind Sie außerdem engagiert?

Organisationen	Nennungen
CIDOC (Comité international pour la documentation du Conseil international des musées)	17
AKMB (Arbeitsgemeinschaft der Kunst- und Museumsbibliotheken)	5
DGI (Deutsche Gesellschaft für Informationswissenschaft und Informationspraxis)	4
ISKO (International Society for Knowledge Organization)	2
AG Filmbibliotheken	1
AKIL (Arbeitskreis für Information Leipzig)	1
ASpB (Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheken)	1
DTT (Deutscher Terminologietag)	1
DVB (Deutscher Verband für Bildungs- und Berufsberatung)	1
FED (Fachverband Elektronik-Design)	1
Initiative Fortbildung für wissenschaftliche Spezialbibliotheken und verwandte Einrichtungen e.V.	1
MCN (Museum Computer Network)	1
MDA (Museum Documentation Association)	1
Museumsverband Hamburg e.V.	1
Museumsverband in Mecklenburg-Vorpommern e. V.	1
Österreichischer Museumsverbund	1
VDA (Verband deutscher Archivare)	1
VDB (Verband der Diplombibliothekare)	1
VDSSt (Verband Deutscher Städtestatistiker)	1
Verbandsgruppe der Bundesländer	1
VHD (Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands)	1

*Tabelle 9: Organisationen*

Durch die Antworten auf Frage 16 konnte festgestellt werden, dass 71% der Befragten über Ihre Institution oder privat Mitglied von CIDOC sind. Mehrfach genannt wurden ebenfalls die Mitgliedschaften im AKMB (21%) und im DGI (17%). 38% sind in 17 anderen, zum Teil regionalen Verbänden engagiert.

Es ist anzumerken, dass 38% der Interviewten in mehreren Organisationen tätig sind. 13% der Befragten gaben an, in keiner weiteren berufsrelevanten Organisation zu sein.

17. Angaben zur beruflichen Situation:

17.1 In welcher Einrichtung sind Sie tätig?

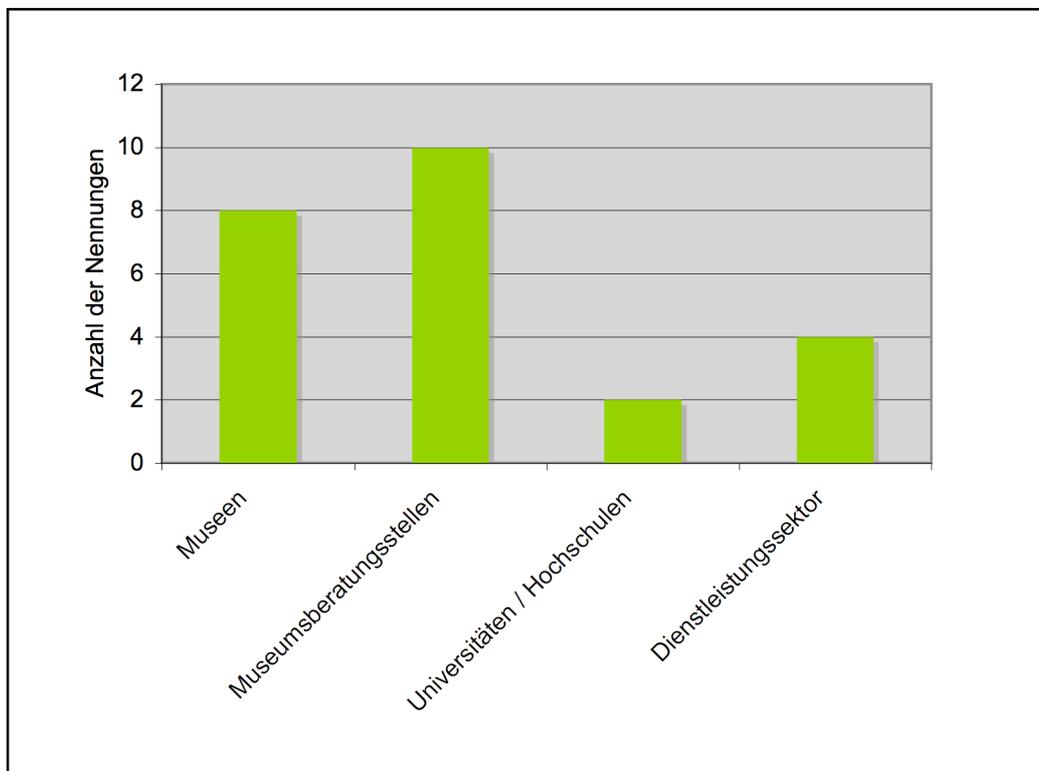


Abbildung 6: In welcher Einrichtung sind Sie tätig?

42% der Befragten sind in Museumsberatungsstellen beschäftigt. 33% der Interviewten arbeiten in Museen, gefolgt von 17%, die im Dienstleistungssektor sind. 8% der befragten Fachgruppenteilnehmer sind an Hochschulen oder Universitäten tätig.

17.2 In welcher Abteilung sind Sie beschäftigt?

Abteilung	Anzahl der Nennungen
Keine Angaben	9
Wissenschaft / Forschung	5
Dokumentation	3
Archiv	3
Geschäftsführung / Leitung	2
Bibliothek	1
Museumsberatung	1

Tabelle 10: Abteilung

38% der interviewten Fachgruppenteilnehmer beantworteten die Fragestellung 17.2 nicht. Die weiteren Angaben teilen sich auf in: Wissenschaft / Forschung (21%), Dokumentation und Archiv (je 13%), Leitung / Geschäftsführung (8%) sowie Bibliothek und Museumsberatung (je 4%).

17.3 Was ist Ihr Aufgabengebiet?

Aufgabengebiet	Anzahl der Nennungen
Dokumentation / Sammlungsverwaltung	11
Beratung	3
Forschung / Entwicklung	3
Projektarbeit	3
Allg. Museumsarbeit	2
Grafikdesign	1
Keine Angaben	1

Tabelle 11: Aufgabengebiet

Von den 24 Interviewpartnern gaben 46% an, ihr Aufgabengebiet ist Dokumentation und / oder Sammlungsverwaltung. Je 13% antworteten, dass ihr Aufgabengebiet in Forschung und Entwicklung, Beratung sowie Projektarbeit anzusiedeln ist. 8% sahen sich im Bereich allgemeine Museumsarbeit. 4% der Interviewten antworteten, ihr Aufgabengebiet ist Grafikdesign. Keine Angaben machten 4%.

17.4 Arbeiten Sie:

Beschäftigung	Anzahl der Nennungen
Vollzeit	18
Teilzeit	3
Sonstiges	3

*Tabelle 12: Art der Beschäftigung*

75% der Befragten antworteten auf Frage 17.4, dass sie Vollzeit beschäftigt sind. 13% der Interviewten arbeiten Teilzeit. Sonstige Angaben machten ebenfalls 13% der Befragten.

17.5 Wie verlief Ihr beruflicher Werdegang von Ausbildung bis zur heutigen Tätigkeit?

Abschluss	Anzahl der Nennungen
Studium (Universität / Hochschule / Fachschule)	20
Keine Angaben	4

*Tabelle 13: Ausbildung*

Wie zu erwarten, wurde diese offene Frage sehr vielfältig beantwortet. Sie diente dazu, einen Überblick über die Bildungswege der interviewten Fachgruppenmitglieder zu erhalten. Für die Auswertung relevant erschien nur der Bildungsabschluss der Befragten. 83% von ihnen besitzen einen höheren Bildungsabschluss (Universität / Fachhochschule). Die verbleibenden 17% machten keine Angaben.

### 17.6 Altersgruppe:

Aus der Abbildung 8 wird die Verteilung der Altersstufen der Befragten ersichtlich. Die am stärksten vertretene Altersgruppe in dieser Befragung bilden mit 38% Fachgruppenteilnehmer im Alter von 40-49 Jahren. Mit 29% folgt die Gruppe der 50-59jährigen. Die Altersgruppe der 30-39jährigen umfasst 25% der Interviewpartner. 8% der Befragten gaben an, über 60 Jahre alt zu sein.

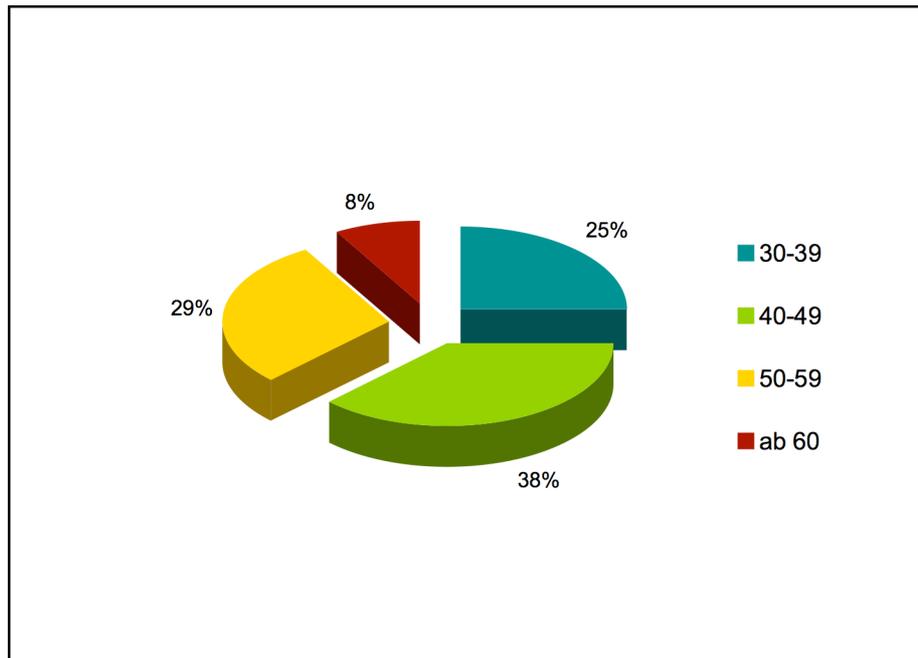


Abbildung 7: Altersgruppe

## 6. Reflexion

Im vorangegangenen Teil der Publikation wurde die Geschichte der Fachgruppe Dokumentation ausführlich beleuchtet. Die Auswertung der Experteninterviews zeigte die aktuelle Sichtweise der befragten Fachgruppenmitglieder. Darauf basierend entstanden Thesen, die auf dem Berliner Herbsttreffen der Fachgruppe Dokumentation am 17. Oktober 2006 erörtert wurden. Anregungen und Kritik von ehemaligen und aktiven Fachgruppenmitgliedern flossen ebenfalls in die Reflexion der Thesen ein und ergänzen das Spektrum.

Die folgenden sieben Thesen sollen Tendenzen und Perspektiven der Fachgruppe Dokumentation aufzeigen und stehen hier zur Diskussion.

### **These 1:**

#### *Gewinnung und Einbindung jüngerer Teilnehmer in die aktive Fachgruppenarbeit*

Betrachtet man die Altersstruktur der interviewten Fachgruppenteilnehmer, so fällt auf, dass die 40-49-jährigen am stärksten repräsentiert sind. Die Altersgruppe der unter 30-jährigen ist hingegen nicht vertreten.<sup>145</sup> Dieses Resultat ist von der ausgewählten Befragung der langjährigen und aktiven Fachgruppenteilnehmer geprägt. Dennoch stellt sich die Frage, ob mehr jüngere Fachgruppenteilnehmer geworben und in die Fachgruppenarbeit eingebunden werden sollen.

Martina Krug weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass u.a. Einsparungen im Kulturbereich und damit fehlende Stellen für den Museumsnachwuchs zu einer geringeren Zahl jüngerer Teilnehmer führen.<sup>146</sup> Die Fachgruppensprecherin Monika Hagedorn-Saupe versucht durch eine stärkere Verknüpfung der Fachgruppe mit den Studiengängen Museologie (HTWK Leipzig) und Museumskunde (FHTW Berlin) eine Einbindung jüngerer Teilnehmer schon während des Studiums zu erzielen. Zu diesem Zweck wurde 2005 der Themenblock „Neues aus den Hochschulen“ als Tagungsschwerpunkt eingeführt, in dem Diplom- und Projektarbeiten zum Thema Museumsdokumentation vorgestellt werden.<sup>147</sup>

Um jüngeren Interessenten den Einstieg in die komplexen Themen der Dokumentation und um die Diskussionen auf hohem fachlichen Niveau zu erleichtern, regt Klaus Bulle an, einfache Hinweise zu beachten, wie beispielsweise das namentliche Vorstellen bei Wort-

---

<sup>145</sup> Vgl. dazu Diskussion, 17.10.2006.

<sup>146</sup> Vgl. dazu Ermert, A. / Hagedorn-Saupe, M. / Krug, M., Gruppeninterview, 11.5.2006.

<sup>147</sup> Vgl. dazu Ermert, A. / Hagedorn-Saupe, M. / Krug, M., Gruppeninterview, 11.5.2006.

meldungen oder das Auflösen von im Vortrag verwendeten Abkürzungen. Axel Ermert schlägt vor, für neue Fachgruppenteilnehmer spezielle Einführungstage zu Themengebieten der Museumsdokumentation anzubieten.<sup>148</sup>

Nicht nur die Fachgruppe würde von einer verstärkten Teilnahme der jüngeren Generation profitieren. Vor allem könnten diese Interessenten große Vorteile aus ihrer „Mitgliedschaft“<sup>149</sup> ziehen. Die Erweiterung des fachlichen Wissens einerseits und das Knüpfen von Kontakten andererseits bieten Anreize zum regelmäßigen Engagement. Die aktuellen Diskussionen in der Fachgruppe können Anregungen zu Diplomarbeitsthemen liefern.<sup>150</sup>

### **These 2:**

*Gleichmäßigere Vertretung von „kleinen und großen“ Museen und Einrichtungen aus allen Bundesländern*

Anliegen der Initiatoren der Fachgruppe war es, ein Kompetenzzentrum für die Museumsdokumentation in Deutschland zu schaffen. Die Aufmerksamkeit richtete sich in erster Linie auf die Bündelung von Multiplikatoren, um gemeinsame Standards in der Museumsdokumentation zu schaffen und zu verbreiten. Eine gleichmäßige Vertretung von „kleinen und großen“ Museen und Einrichtungen aus allen Bundesländern auf den Veranstaltungen schien von Anfang an nicht realisierbar.

Die vorliegende Untersuchung lässt in dieser Hinsicht keine Schlussfolgerungen zu. Jedoch wurde die Vermutung, dass kleine und ostdeutsche Museen unterrepräsentiert sind, mehrfach geäußert. Es stellt sich die Frage, wie diese Zielgruppen erreicht werden können.

Kleine Museen verfügen oft nicht über genügend Ressourcen, um regelmäßig an Treffen der Fachgruppe Dokumentation teilzunehmen. Um diese Museen gezielter zu unterstützen, möchte die Fachgruppe die Museumsverbände in allen Bundesländern umfassender über ihre Arbeit informieren.

Insbesondere auf den Frühjahrstagungen soll versucht werden die regionalen Beratungsstellen und Museen stärker einzubeziehen, um den möglichen Multiplikationseffekt langfristig besser nutzen zu können und eine größere Identifikation mit der Fachgruppe Dokumentation zu erzielen.

---

<sup>148</sup> Vgl. dazu Diskussion, 17.10.2006.

<sup>149</sup> Eine offizielle Mitgliedschaft in der Fachgruppe besteht nicht, da keine Handlung existiert, anhand welcher eine Mitgliedschaft nachweisbar wäre.

<sup>150</sup> Vgl. dazu Ermert, A. / Hagedorn-Saupe, M. / Krug, M., Gruppeninterview, 11.5.2006.

Eine stärkere Regionalisierung der Fachgruppe Dokumentation wird von den Fachgruppenmitgliedern nicht als sinnvoll erachtet, weil es dem bisherigen Anliegen der Fachgruppe, regionale Bestrebungen zusammen zu führen, entgegen wirkt. Dr. Viktor Pröstler betont, dass die Fachgruppe in ihrer jetzigen zentralisierten Form eine größere Schlagkraft hat, als sie in atomisierter Form haben könne.<sup>151</sup> Zwar ist die Fachgruppe Dokumentation in ihrer Struktur nicht mit der MDA in Großbritannien zu vergleichen<sup>152</sup>, doch versteht sie sich als Ansprechpartnerin in Fragen der Museumsdokumentation und strebt eine Vorbildwirkung an.

### **These 3:**

#### *Teilnehmer wünschen Optimierung des Zeitmanagements auf den Tagungen*

Die Antworten auf Frage 13 des Interviewbogens lassen die These zu, dass sich die Fachgruppenteilnehmer eine Optimierung des Zeitmanagements wünschen.<sup>153</sup> Durch die nicht eingehaltenen Vortrags- und Pausenzeiten entstehen Nachteile, die sich nicht allein auf die erschwerte Konzentration beim Zuhören und die verkürzten Pausenzeiten beschränken. Regine Scheffel argumentiert, dass durch die Verschiebung des Tagungsablaufes externen Kollegen die Möglichkeit genommen wird, an einzelnen Vorträgen gezielt teilzunehmen.<sup>154</sup> Der Balanceakt zwischen Vortrags- und Pausenzeiten gelingt nicht immer. Zwar bemühen sich die Organisatoren, kein größeres Ungleichgewicht entstehen zu lassen, doch sollen die Fachtagungen nicht in ein „Fließbandkorsett“<sup>155</sup> gezwängt werden. Das Ausredenlassen der Referenten und die Diskussion von sich anschließenden Fragen sorgt für ein besseres Verständnis der Referatsthemen, auf das großen Wert gelegt wird. Weniger das Prinzip des „Nürnberger Trichters“<sup>156</sup> soll angewendet werden, vielmehr die intensive Auseinandersetzung mit möglichen Arbeitsgrundlagen für die Museumsdokumentation ist Anliegen der Fachgruppe.

Ebenso ist das Argument der Fortbildungsveranstaltung anzuführen. Dienstreiseerlaubnis und Reisekostenerstattung werden von den Arbeitgebern nur genehmigt, wenn eine bestimmte Anzahl von Vorträgen die Weiterbildung der Mitarbeiter gewährleistet.<sup>157</sup>

---

<sup>151</sup> Vgl. dazu Diskussion, 17.10.2006.

<sup>152</sup> Ein umfangreicher Vergleich der MDA mit der Fachgruppe Dokumentation kann im Rahmen dieser Projektarbeit nicht realisiert werden.

<sup>153</sup> Vgl. dazu *Auswertung der Experteninterviews*, Frage 13: Welchen Stellenwert haben informelle Gespräche am Rande der Fachtagungen für Sie? (z.B. Pausengespräche,...), S. 54.

<sup>154</sup> Vgl. dazu *Scheffel, R.*, Interview, 5.5.2006.

<sup>155</sup> Vgl. dazu *Ermer, A. / Hagedorn-Saupe, M. / Krug, M.*, Gruppeninterview, 11.5.2006.

<sup>156</sup> Vgl. dazu *Ermer, A. / Hagedorn-Saupe, M. / Krug, M.*, Gruppeninterview, 11.5.2006.

<sup>157</sup> Vgl. dazu *Ermer, A. / Hagedorn-Saupe, M. / Krug, M.*, Gruppeninterview, 11.5.2006.

Um mehr Raum für den persönlichen Kontakt zu schaffen, wird auf den Herbsttreffen ein Restaurantbesuch am Abend organisiert. Damit auch die fachliche Fülle auf den Tagungen relativiert wird, schlägt Axel Ermert vor, Sonderveranstaltungen zu einem Thema zu organisieren, wie beispielsweise die Workshops im Jahr 2005.<sup>158</sup> Daraus erwächst die Möglichkeit, sich intensiv mit konkreten Fragestellungen zu beschäftigen und neue Erkenntnisse zu erarbeiten.<sup>159</sup>

#### **These 4:**

##### *Nachhaltigkeit durch ergebnisorientiertes Arbeiten und Fixierung der Ergebnisse*

Mechtild Kronenberg, die Geschäftsführerin des Deutschen Museumsbunds, sieht die Fachgruppe Dokumentation als eine der vielseitigsten Fachgruppen des Verbandes, deren Stärke es ist, eigene Initiativen selbständig zu planen und durchzuführen. In Stellungnahmen und Briefen, auch gegenüber der Kulturpolitik, werden die Arbeitsergebnisse der Fachgruppe deshalb gern als Referenz verwendet. Der Grund hierfür ist nicht allein die räumliche Nähe zur Fachgruppensprecherin Monika Hagedorn-Saupe, die am Institut für Museumsforschung tätig ist,<sup>160</sup> sondern vor allem die fachliche Qualität der erstellten Ergebnisse.<sup>161</sup>

Aus den Antworten auf Frage 6 der Experteninterviews<sup>162</sup> ging hervor, dass die konkreten Resultate der Fachgruppenarbeit direkt und indirekt in die tägliche Arbeit der Fachgruppenteilnehmer einfließen.

Ein ergebnisorientiertes Arbeiten und die Fixierung dieser Ergebnisse sind demnach für die Nachhaltigkeit und die Außenwirkung der Fachgruppe wichtig.

---

<sup>158</sup> Vgl. dazu Übersicht der Veranstaltungen der Fachgruppe Dokumentation, S. 21 ff.

<sup>159</sup> Vgl. dazu Ermert, A. / Hagedorn-Saupe, M. / Krug, M., Gruppeninterview, 11.5.2006.

<sup>160</sup> Das Institut für Museumsforschung und das Berliner Büro des Deutschen Museumsbundes befinden sich im gleichen Gebäude.

<sup>161</sup> Vgl. dazu Kronenberg, M., Interview, 9.5.2006.

<sup>162</sup> Vgl. dazu *Auswertung der Experteninterviews*, Frage 6: Gibt es konkrete Ergebnisse aus den Vorträgen der Fachtagung, Arbeitsgruppen und Workshops bzw. Publikationen, die Sie mitgenommen haben und nutzen konnten? Oder sehen Sie die Fachtagung eher als allgemeine Fortbildungsveranstaltung?, S.45 f.

## These 5:

### *Die Fachgruppe Dokumentation entfernt sich von ihren eigentlichen Aufgabengebieten*

Von zwei ehemaligen Teilnehmern der Fachgruppe Dokumentation wurde geäußert, dass sich die Fachgruppe Dokumentation von ihren ursprünglichen Aufgabengebieten entfernt habe.<sup>163</sup> Aufgrund dieser Anregungen wurden die im Jahr 1994 formulierten Arbeitsgebiete der Fachgruppe Dokumentation<sup>164</sup> herangezogen und mit den Ergebnissen dieser Publikation verglichen:

- *Aufwertung und Vertretung der Belange der Dokumentation und Inventarisierung*  
Durch das ergebnisorientierte Arbeiten und die öffentliche Präsenz der Fachgruppe Dokumentation ist dieser Punkt gewährleistet. Auch der Deutsche Museumsbund verweist in seinen Stellungnahmen häufig auf die Kompetenz und die Tätigkeit der Fachgruppe.<sup>165</sup>
- *Informationsangebot zur Lösung von organisatorischen und inhaltlichen Problemen bei der EDV-Einführung in Museen / Informationen zur Einführung der EDV-gestützten Objektverwaltung*  
Die Fachgruppensprecherin Monika Hagedorn-Saupe beantwortet jährlich ungefähr 60 Anfragen zu Themen der Museumsdokumentation. Die am häufigsten gegebenen Auskünfte betreffen die Einführung einer EDV-gestützten Dokumentation in den Museen.<sup>166</sup> Auch auf den Veranstaltungen der Fachgruppe wird diese Problematik regelmäßig aufgegriffen. Beispielsweise beweist der Vortrag von Dietlinde Peter „Zur EDV-Betreuung der Samlungsdokumentation in sächsischen Museen“<sup>167</sup> auf dem Fachgruppentag im Mai 2006, dass das Thema nicht an Aktualität verloren hat.
- *Erarbeitung von Bewertungskriterien für Museums-Software*  
Die AG Software versteht sich als Ansprechpartner in Fragen der Museums-Software. Diesbezüglich veranstaltete die Arbeitsgruppe 2005 einen Workshop zum Thema: „Museumssoftware im Verbund“.<sup>168</sup> Eine aktualisierte Variante des „Softwarevergleich 1998“ liegt hingegen noch nicht vor.

---

<sup>163</sup> Vgl. dazu Spengler, W., Telefoninterview, 4.9.2006 und Clemens, H., schriftliches Interview 2006.

<sup>164</sup> Vgl. dazu Die Geschichte der Fachgruppe Dokumentation, S. 6 ff.

<sup>165</sup> Vgl. dazu Kronenberg, M., Interview, 9.5.2006.

<sup>166</sup> Vgl. dazu Ermert, A. / Hagedorn-Saupe, M. / Krug, M., Gruppeninterview, 11.5.2006.

<sup>167</sup> Vgl. dazu DMB (Hrsg.), Bulletin, 1 / 2006, S. 5-6.

<sup>168</sup> Vgl. dazu Die Arbeitsgruppe Software, S. 38 f.

- *Aus- und Weiterbildung von Museumsmitarbeitern in den Bereichen Dokumentation und EDV in Zusammenarbeit mit den entsprechenden Ausbildungseinrichtungen*  
Die Fortbildungsworkshops finden seit 2002 nicht mehr im Rahmen der Herbsttreffen der Fachgruppe statt, dennoch werden in regelmäßigen Abständen Workshops zu bestimmten Themengebieten angeboten.<sup>169</sup>
- *Erarbeitung museumsrelevanter Normen und Dokumentationsstandards / Entwicklung und Pflege von Thesauri und Systematiken*  
Erarbeitung und Nutzung von Standards sowie die Terminologische Kontrolle beziehungsweise Terminologearbeit sind laut Auswertung von Frage 10 der geführten Interviews die wichtigsten Themengebiete der Fachgruppenarbeit.<sup>170</sup> Konkret können hier die Ergebnisse der Initiative Museumsvokabular angeführt werden, die Vokabulare auf ihrer Online-Plattform für die Benutzung zur Verfügung stellen. Die Initiative plant die Vokabulare weiterzuentwickeln. Auch die Resultate der AG Datenaustausch können an dieser Stelle genannt werden. Die AG testet die Anwendbarkeit von bereits entwickelten Standards aus dem angloamerikanischen Raum und modifiziert sie für deutsche Museen.

Die angebrachte Kritik kann sich somit nicht auf die formulierten Aufgabengebiete der Fachgruppe Dokumentation, sondern allenfalls auf die Inhalte dieser Aufgabengebiete beziehen. Im Hinblick auf These 7 „Umfrage im gesamten Verteiler“ ist eine detailliertere Untersuchung der Standpunkte aller Fachgruppenteilnehmer erforderlich.

Die Fachgruppensprecherin Monika Hagedorn-Saupe äußert, dass stets versucht wird, das ganze Themenspektrum der Museumsdokumentation abzudecken. Die Tagungsschwerpunkte werden auf die unterschiedlichen aktuellen Notwendigkeiten abgestimmt. Im Laufe der Jahre hat kein Themengebiet an Bedeutung verloren. Durch die neuen Möglichkeiten, die sich aus der raschen Entwicklung der Informations- und Kommunikationstechnologie ergeben, haben sich neue Aufgaben in der Museumsdokumentation eröffnet.<sup>171</sup>

Frage 11 „Welche Themenwünsche haben Sie für die Zukunft?“ der Experteninterviews beweist jedoch, dass die Tagesordnungen der Fachgruppe noch Lücken offen lassen. Die Mehrheit der Interviewpartner hat die Frage nach den Zukunftswünschen beantwortet. Dabei wurden keine neuen Problematiken genannt, sondern Themen, die umfassender von der Fachgruppe bearbeitet werden sollen.<sup>172</sup>

<sup>169</sup> Vgl. dazu *DMB (Hrsg.)*, Bulletin, 2 / 2005, S. 8-10.

<sup>170</sup> Vgl. dazu *Auswertung der Experteninterviews*, Frage 10: Welche Entwicklungen und Themenschwerpunkte interessieren Sie besonders? S.49 ff.

<sup>171</sup> Vgl. dazu *Ermert, A. / Hagedorn-Saupe, M. / Krug, M.*, Gruppeninterview, 11.5.2006.

<sup>172</sup> Vgl. dazu *Auswertung der Experteninterviews*, Frage 11: Welche Themenwünsche haben Sie für die Zukunft, S. 51 ff.

### **These 6:**

*Die Zukunft der Fachgruppe Dokumentation liegt in der Vernetzung mit klassischen Fachgruppen.*

Es ist allgemein bekannt, dass die Dokumentation eine Querschnittsaufgabe im Museum ist und nicht einer speziellen Museumsgattung zugeordnet werden kann. Sie kann nicht losgelöst von der jeweiligen Sammlung und ihrer Fachwissenschaft existieren.

Die Idee der stärkeren Zusammenarbeit mit den weiteren Fachgruppen des Deutschen Museumsbunds sehen die Fachgruppenmitglieder als zukunftsweisend. Vorstellbar ist, die Sprecher anderer Fachgruppen auf die Herbsttagung einzuladen. Wünschenswert ist die Ausdehnung des Teilnehmerkreises der Fachgruppe Dokumentation auf die Fachwissenschaftler der Museen. Ein Publikumstag für wissenschaftliche Mitarbeiter, aber auch Entscheidungsträger in Museen wird als geeigneter Weg angesehen.

Durch eine Kooperation mit anderen Fachgruppen kann der von Kritikern geäußerten Meinung, die Fachgruppe Dokumentation habe sich verselbständigt und unnötig von den Fachdisziplinen entfernt,<sup>173</sup> entgegengewirkt werden.

Eine weitere Möglichkeit, neues Zielpublikum anzusprechen, ist die Erweiterung des Informationsangebotes der Fachgruppe Dokumentation auf der Homepage. Denkbar ist es, zu diesem Zwecke eine neue Arbeitsgruppe zu gründen.<sup>174</sup>

Eine Tagung des Deutschen Museumsbunds zum Thema Dokumentation ist eine Chance, eventuelle Vorbehalte der Museumswelt zu minimieren und die zentrale Bedeutung der Museumsdokumentation zu veranschaulichen.<sup>175</sup>

---

<sup>173</sup> Vgl. auch *Clemens, H.*, schriftliches Interview 2006.

<sup>174</sup> Vgl. dazu Diskussion, 17.10.2006.

<sup>175</sup> Vgl. dazu Diskussion, 17.10.2006.

### **These 7:**

#### *Umfrage im gesamten Verteiler*

Die Auswertung der Experteninterviews und die vorgestellten Thesen geben einen Überblick über die Fachgruppe. Sie können jedoch nicht als repräsentativ gelten. Um die Ergebnisse der Befragung zu überprüfen, ist eine Umfrage im gesamten Verteiler der Fachgruppe sinnvoll. Eine Überarbeitung und Kürzung des verwendeten Fragebogens ist jedoch notwendig. In der quantitativen Umfrage erscheinen geschlossene Fragestellungen empfehlenswert. Als relevante Faktoren für eine Gesamtanalyse der Fachgruppe werden einerseits statistische Angaben wie Alter der Teilnehmer, Größe des Museums, Bundesland, Mitgliedschaft im Deutschen Museumsbund etc. erachtet. Andererseits sollen persönliche Faktoren wie Grund der Teilnahme, Interesse an den Schwerpunktthemen, Themenwünsche etc. erfasst werden.

Im vorangegangenen Abschnitt dieser Publikation wurden grundlegende Gedanken der Interviewpartner und der Diskussionsteilnehmer reflektiert. Die Argumentation erhebt daher keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Durch die Thesen soll eine weitere Diskussion über die Entwicklungsperspektiven der Fachgruppe Dokumentation unterstützt werden.

## 7. Resümee

„Sammeln, Bewahren, Forschen, Vermitteln ... und Dokumentieren!“ lautet der Titel der vorliegenden Publikation. Die Fachgruppe Dokumentation verfolgt seit ihrer Gründung das Ziel, die Dokumentation als eine Hauptaufgabe der Museen in der Fachwelt zu professionalisieren. In regelmäßigen Tagungen und Workshops greift sie wiederkehrende Fragestellungen und aktuelle Entwicklungen der Museumsdokumentation auf. Die Fachgruppe versteht sich als Ansprechpartner für Aufgaben und Probleme der Dokumentation in Museen.

In ihrem über zehnjährigem Bestehen hat die Fachgruppe eine Struktur auf- und ausgebaut, die effektive Arbeitsergebnisse ermöglicht. Marita Andó, eine aktive Teilnehmerin, formuliert ihren Eindruck von der Fachgruppe Dokumentation wie folgt: „Vielleicht ist es ein ausgefahrenes Gleis, aber es ist auch ein eingefahrenes Gleis. [...] Ein Netzwerk, das funktioniert. Das ist wichtig.“<sup>176</sup>

Die Bedeutung der Dokumentation als „Grundlage der Forschungsarbeit im Museum, insbesondere im Hinblick auf die generellen Aspekte des Bewahrens und die allgemeine Ausstellungsarbeit“,<sup>177</sup> wird in der Leitlinie „Standards für Museen“, die vom Deutschen Museumsbund gemeinsam mit ICOM Deutschland herausgegeben wurde, betont. „Erst eine konsequente und auf Vollständigkeit abzielende Dokumentation“, so heißt es, „qualifiziert eine Sammlung“.<sup>178</sup> Nur auf dieser Basis ist eine professionelle Museumsarbeit möglich.

Mit Spannung bleibt es deshalb zu beobachten, ob und in welcher Weise das Museumswesen sich in den kommenden Jahren verändern wird und welche Rolle die Fachgruppe Dokumentation im Deutschen Museumsbund dabei einnehmen wird.

---

<sup>176</sup> Vgl. dazu Andó, M., Interview, 27.9.2006.

<sup>177</sup> [http://www.museumsbund.de/cms/fileadmin/geschaefts/dokumente/Rund\\_um\\_das\\_Museum/Standards\\_fuer\\_Museen\\_2006.pdf](http://www.museumsbund.de/cms/fileadmin/geschaefts/dokumente/Rund_um_das_Museum/Standards_fuer_Museen_2006.pdf)

<sup>178</sup> [http://www.museumsbund.de/cms/fileadmin/geschaefts/dokumente/Rund\\_um\\_das\\_Museum/Standards\\_fuer\\_Museen\\_2006.pdf](http://www.museumsbund.de/cms/fileadmin/geschaefts/dokumente/Rund_um_das_Museum/Standards_fuer_Museen_2006.pdf)

## **Anmerkung**

Eine gründliche Einarbeitung in die Geschichte Fachgruppe Dokumentation von den Anfängen bis zur Gegenwart kann langjähriges Engagement und den damit verbundenen Erwerb von Fachwissen nicht ersetzen. Deshalb sind wir Ihnen für weitere konstruktive Vorschläge, Hinweise, Ergänzungen und Richtigstellung sehr dankbar.

Manuela Albrecht, Svitlana Löser, Diana Schmidt und Constanze Wicke

Leipzig, November 2006

Kontakt:

Prof. Regine Scheffel  
Hochschule für Wirtschaft, Technik und Kultur Leipzig (FH)  
Fachbereich Medien  
Karl-Liebknecht-Str.145  
04277 Leipzig

Tel.: 0341 – 3076 5423

E-mail: [scheffel@fbm.htwk-leipzig.de](mailto:scheffel@fbm.htwk-leipzig.de)

## Literatur- und Quellenverzeichnis

### Bulletins

*Deutscher Museumsbund e.V. (Hrsg.)* [Bulletin, 1 / 1996]: Bulletin, Nr. 1, Berlin, 1996

*Deutscher Museumsbund e.V. (Hrsg.)* [Bulletin, 4 / 1996]: Bulletin, Nr. 4, Berlin, 1996

*Deutscher Museumsbund e.V. (Hrsg.)* [Bulletin, 2 / 1997]: Bulletin, Nr. 2, Berlin, 1997

*Deutscher Museumsbund e.V. (Hrsg.)* [Bulletin, 4 / 1997]: Bulletin, Nr. 4, Berlin, 1997

*Deutscher Museumsbund e.V. (Hrsg.)* [Bulletin, 1 / 1998]: Bulletin, Nr. 1, Berlin, 1998

*Deutscher Museumsbund e.V. (Hrsg.)* [Bulletin, 4 / 1998]: Bulletin, Nr. 4, Berlin, 1998

*Deutscher Museumsbund e.V. (Hrsg.)* [Bulletin, 1 / 1999]: Bulletin, Nr. 1, Berlin, 1999

*Deutscher Museumsbund e.V. (Hrsg.)* [Bulletin, 1 / 2000]: Bulletin, Nr. 1, Berlin, 2000

*Deutscher Museumsbund e.V. (Hrsg.)* [Bulletin, 2 / 2000]: Bulletin, Nr. 2, Berlin, 2000

*Deutscher Museumsbund e.V. (Hrsg.)* [Bulletin, 3 / 2000]: Bulletin, Nr. 3, Berlin, 2000

*Deutscher Museumsbund e.V. (Hrsg.)* [Bulletin, 4 / 2001]: Bulletin, Nr. 4, Berlin, 2001

*Deutscher Museumsbund e.V. (Hrsg.)* [Bulletin, 1 / 2002]: Bulletin, Nr. 1, Berlin, 2002

*Deutscher Museumsbund e.V. (Hrsg.)* [Bulletin, 2 / 2003]: Bulletin, Nr. 2, Berlin, 2003

*Deutscher Museumsbund e.V. (Hrsg.)* [Bulletin, 3 / 2003]: Bulletin, Nr. 3, Berlin, 2003

*Deutscher Museumsbund e.V. (Hrsg.)* [Bulletin, 4 / 2003]: Bulletin, Nr. 4, Berlin, 2003

*Deutscher Museumsbund e.V. (Hrsg.)* [Bulletin, 1 / 2004]: Bulletin, Nr. 1, Berlin, 2004

*Deutscher Museumsbund e.V. (Hrsg.)* [Bulletin, 3 / 2004]: Bulletin, Nr. 3, Berlin, 2004

*Deutscher Museumsbund e.V. (Hrsg.)* [Bulletin, 1 / 2005]: Bulletin, Nr. 1, Berlin, 2005

*Deutscher Museumsbund e.V. (Hrsg.)* [Bulletin, 2 / 2005]: Bulletin, Nr. 2, Berlin, 2005

*Deutscher Museumsbund e.V. (Hrsg.)* [Bulletin, 3 / 2005]: Bulletin, Nr. 3, Berlin, 2005

*Deutscher Museumsbund e.V. (Hrsg.)* [Bulletin, 1 / 2006]: Bulletin, Nr. 1, Berlin, 2006

### Internet [Stand November 2006]

<http://museum.zib.de/museumsvokabular/documents/museumsvokabular-mai-tagung-180506.pdf#search=%22www.museumsvokabular.de%22>

<http://museum.zib.de/museumsvokabular/index.php?main=about&ls=9&co=we>

<http://standards-catalogue.ukoln.ac.uk/index/CDWA>

<http://www.bam-portal.de/>

<http://www.dgd.de/info2000/midas.html>

<http://www.digicult-sh.de>

<http://www.ichim.org/ichim04/index.html>

[http://www.langzeitarchivierung.de/downloads/mat/nestor\\_mat\\_02.pdf](http://www.langzeitarchivierung.de/downloads/mat/nestor_mat_02.pdf)

<http://www.mda.org.uk/specdev.htm>

[http://www.museumsbund.de/cms/fileadmin/fg\\_dok/publikationen/CIDOC\\_CRM-Datenaustausch.pdf](http://www.museumsbund.de/cms/fileadmin/fg_dok/publikationen/CIDOC_CRM-Datenaustausch.pdf)

[http://www.museumsbund.de/cms/fileadmin/geschaefts/dokumente/Rund\\_um\\_das\\_Museum/Standards\\_fuer\\_Museen\\_2006.pdf](http://www.museumsbund.de/cms/fileadmin/geschaefts/dokumente/Rund_um_das_Museum/Standards_fuer_Museen_2006.pdf)

<http://www.museumsbund.de/cms/index.php>

<http://www.museumsbund.de/cms/index.php?id=241&L=0&STIL=0>

<http://www.museumsbund.de/cms/index.php?id=240&L=0&STIL=0>

<http://www.museumsbund.de/cms/index.php?id=355&L=0&STIL=0>

<http://www.museumsbund.de/cms/index.php?id=356&L=0&STIL=0>

<http://www.museumsbund.de/cms/index.php?id=640&L=0>

<http://www.tuerkenbeute.de>

<http://www.universeum.de/museums/halle.html>

## **Interviews**

*Andó, Marita* [Interview, 27.9.2006]: Zur Geschichte der Fachgruppe Dokumentation, Interview vom 27.9.2006, Leipzig

*Clemens, Hans H.* [schriftliches Interview, 2006]: Zur Geschichte der Fachgruppe Dokumentation, schriftliches Interview, 2006

*Ermert, Axel / Hagedorn-Saupe, Monika / Krug, Martina* [Gruppeninterview, 11.5.2006]: Zur Geschichte der Fachgruppe Dokumentation, Gruppeninterview vom 11.05.2006, Leipzig

*Gause, Monika* [Interview, 10.5.2006]: Zur Geschichte der Fachgruppe Dokumentation, Interview vom 10.05.2006, Leipzig

*Hagedorn-Saupe, Monika* [Interview, 11.5.2006]: Zur Geschichte der Fachgruppe Dokumentation, Interview vom 11.05.2006, Leipzig

*Von Hagen, Frank* [Interview, 9.5.2006]: Zur Geschichte der Fachgruppe Dokumentation, Interview vom 09.05.2006, Leipzig

*Kronenberg, Mechtild* [Interview, 9.5.2006]: Zur Fachgruppe Dokumentation, Interview vom 09.05.2006, Leipzig

*Martini, Thilo* [Interview, 10.5.2006]: Zur Fachgruppe Dokumentation, Interview vom 10.05.2006, Leipzig

*Nickel, Susanne* [Interview, 10.5.2006]: Zur Geschichte der Arbeitsgruppe Sammlungsmanagement, Interview vom 10.05.2006, Leipzig

*Sawall, Anett* [Interview, 10.5.2006]: Zur Geschichte der Fachgruppe Dokumentation, Interview vom 10.05.2006, Leipzig

*Scheffel, Regine* [Interview, 5.5.2006]: Zur Geschichte der Fachgruppe Dokumentation, Interview vom 05.05.2006, Leipzig

*Sieglerschmidt, Jörn* [Interview, 8.5.2006]: Zur Geschichte der Fachgruppe Dokumentation, Interview vom 08.05.2006, Leipzig

*Spengler, W. Eckehart* [Telefoninterview, 4.9.2006]: Zur Geschichte der Fachgruppe Dokumentation, Telefoninterview vom 04.09.2006

[Diskussion, 17.10.2006]: Diskussion im Anschluss an die Präsentation zur Geschichte der Fachgruppe Dokumentation von Manuela Albrecht, Svitlana Löser, Diana Schmidt und Constanze Wicke am 17.10.2006, Berlin

### **Mitteilungen und Berichte / Publikationen aus dem Institut für Museumsforschung**

*Blackaby, Jim / Light, Richard / Mill, John* [Museumsberatung, 2000]: Museumsberatung als Beruf?, Berliner Herbsttreffen zur Museumsdokumentation, Workshop am 27. Oktober 1998, in: Mitteilungen und Berichte aus dem Institut für Museumskunde, Nr. 16, 2000

*Braune, Hella / Will, Leonard / Wolters, Christof* [Standards, 2000]: Warum Standards? Workshop Berlin 7.-8.10.1999, in: Mitteilungen und Berichte aus dem Institut für Museumskunde, Nr. 18, 2000

*Institut für Museumskunde (Hrsg.)* [Computereinsatz, 1997]: Organisation und Kosten des Computereinsatzes bei Inventarisierung und Katalogisierung, Workshop im Konrad-Zuse-Zentrum für Informationstechnik Berlin 18.-19. Oktober 1994 in: Mitteilungen und Berichte aus dem Institut für Museumskunde Nr. 3, 1997

*Institut für Museumskunde, Berlin und Westfälisches Museumsamt, Münster (Hrsg.)* [Software-Vergleich, 1998]: Software-Vergleich Museumsdokumentation 1998. Ein Bericht der Arbeitsgruppe Softwarevergleich in der Fachgruppe Dokumentation beim Deutschen Museumsbund, Materialien aus dem Westfälischen Museumsamt, Bd. 2, 1998

*Saro, Carlos / Wolters, Christof* [Kleine Museen, 1988]: EDV-gestützte Bestandserschließung in kleinen und mittleren Museen, in Materialien aus dem Institut für Museumskunde, Heft 24, 1988

*Scheffel, Regine* [Positionspapier, 1997]: Positionspapier zum Tätigkeitsbereich und Berufsbild in der Museumsdokumentation, in: Mitteilungen und Berichte aus dem Institut für Museumskunde, Nr. 10, 1997

*Stein, Regine et. al.* [CRM, 2005]: Das CIDOC Conceptual Reference Model: Eine Hilfe für den Datenaustausch?, in: Mitteilungen und Berichte aus dem Institut für Museumskunde, Nr. 31, 2005

*Waidacher, Friedrich* [Umgang, 1997]: Vom redlichen Umgang mit Dingen – Sammlungsmanagement im System musealer Aufgaben und Ziele, Workshop zum Sammlungsmanagement, Berlin 29.10.1996, in: Mitteilungen und Berichte aus dem Institut für Museumskunde Nr. 8, 1997

## **Monographien**

*Knorr, Heinz A.* [Inventarisierung, 1958]: Inventarisierung und Sammlung in den Heimatmuseen: Fachlich-method[ische] Anleitungen für die Arbeit in den Heimatmuseen, Halle an der Saale: Fachstelle für Heimatmuseen, 1958

## **Programme**

*Deutscher Museumsbund e.V. (Hrsg.)* [Jahrestagung, 1994]: Programm der Jahrestagung des Deutschen Museumsbundes am 11. Mai 1994

*Hagedorn-Saupe, Monika* [Vorläufige Tagungsordnung, 16.5.2001]: Vorläufige Tagungsordnung, Fachgruppe Dokumentation im DMB am 16.05.2001 in Hamburg

*Hagedorn-Saupe, Monika* [Vorläufiges Programm, 22.10.-24.10.2001]: Berliner Herbsttreffen zur Museumsdokumentation 22.10.-24.10.2001 – Fachgruppentag und Workshop, Vorläufiges Programm, Stand 29.09.2001

*Hagedorn-Saupe, Monika* [Vorläufiges Programm, 21.10.-23.10.2002]: Berliner Herbsttreffen zur Museumsdokumentation 21.10.-23.10.2002 – Fachgruppentag und Workshop, Vorläufiges Programm, Stand 12.10.2002

*Hagedorn-Saupe, Monika* [Vorläufige Tagungsordnung, 7.5.2003]: Vorläufige Tagungsordnung, Fachgruppe Dokumentation im DMB am 7.5.2003 in Berlin

*Hagedorn-Saupe, Monika* [Vorläufige Tagungsordnung, 5.5.2004]: Vorläufige Tagungsordnung, Fachgruppe Dokumentation im DMB am 5.5.2004 in Osnabrück

*Hagedorn-Saupe, Monika* [Vorläufiges Programm, 18.10.-20.10.2004]: Berliner Herbsttreffen zur Museumsdokumentation 18.10.-20.10.2004 – DMB Fachgruppentagung, Vorläufiges Programm, Stand 16.10.2004

*Hagedorn-Saupe, Monika* [Vorläufige Tagungsordnung, 4.5.2005]: Vorläufige Tagungsordnung, Fachgruppe Dokumentation im DMB am 4.5.2005 in Karlsruhe

*Hagedorn-Saupe, Monika* [Vorläufiges Programm, 17.10.-19.10.2005]: Berliner Herbsttreffen zur Museumsdokumentation 17.10.-19.10.2005 – DMB Fachgruppentagung, Vorläufiges Programm, Stand 23.09.2005

*Hagedorn-Saupe, Monika* [Vorläufiges Programm, 16.10.-18.10.2006]: Berliner Herbsttreffen zur Museumsdokumentation 16.10.-18.10.2006 – DMB Fachgruppentagung, Vorläufiges Programm, Stand 15.10.2006

*Wolters, Christof* [Vorläufiges Programm, 17.10.-19.10.1994]: Vorläufiges Programm, EDV-Arbeitskreis Museumsdokumentation, 17.-19. Oktober 1994, Berlin

## **Protokolle**

*Deutscher Museumsbund e.V. (Hrsg.)* [Protokoll Ordentliche Mitgliederversammlung, 1991]: Protokoll der Ordentlichen Mitgliederversammlung des DMB am 7. Mai 1991, Bonn, 23. Mai 1991

*Deutscher Museumsbund e.V. (Hrsg.)* [Protokoll Ordentliche Mitgliederversammlung, 1993]: Protokoll der Ordentlichen Mitgliederversammlung des DMB am 11. Mai 1993 in Dresden, Bonn / Karlsruhe, 15. Mai 1993

*Deutscher Museumsbund e.V. (Hrsg.)* [Protokoll Ordentliche Mitgliederversammlung, 1994]: Protokoll der Ordentlichen Mitgliederversammlung des DMB, 10. Mai 1994, Hildesheim

*DMB (Hrsg.)* [DMB-Protokoll, 1999]: Protokoll der Fachgruppe Dokumentation im DMB am 27.4.1999

*Hagedorn-Saupe, Monika* [Kurzprotokoll, 17.5.1995]: Kurzprotokoll der Sitzung der Fachgruppe Dokumentation im Deutschen Museumsbund am 17.5.1995 am Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland in Bonn, Berlin, 6.6.1995

*Hagedorn-Saupe, Monika / Scheffel, Regine* [Protokoll, 28.5.1997]: Protokoll der Sitzung der Fachgruppe Dokumentation im DMB, 28.5.1997, LTA, Mannheim

*Hagedorn-Saupe, Monika* [Protokoll Ordentliche Mitgliederversammlung, 2000]: Protokoll der Ordentlichen Mitgliederversammlung des DMB am 2. Mai 2000 in Cottbus, Fachgruppe Dokumentation, 2000

*Krause, Siegfried / Sieglerschmidt, Jörn* [Protokoll, 17.10.1994]: Protokoll der ersten Sitzung der Fachgruppe Dokumentation im Deutschen Museumsbund, 17.10.1994 in Berlin

*Martini, Thilo* [Protokoll AG Multimedia, 2003]: Protokoll der Sitzung AG Multimedia / Electronic Publishing am 21.10.2003

*Nickel, Susanne* [Protokoll, 23.10.2003]: Protokoll der Sitzung am 23.10.2003 im Städtischen Museum Hannoversch Münden, 30.10.2003

*Sieglerschmidt, Jörn* [Protokoll, 23.10.1995]: Protokoll der Fachgruppensitzung, 23.10.1995 in Berlin

*Sieglerschmidt, Jörn* [Protokoll, 16.1.1996]: Protokoll der ersten Sitzung der Arbeitsgruppe Regelwerke am 16. Januar 1996, 11-17 Uhr in Berlin am Institut für Museumskunde, Karlsruhe, 13.2.1996

*Scheffel, Regine* [Protokoll, 24.10.- 27.10.1989]: Zusammenfassung von der Sitzung des EDV-Arbeitskreises Museumsdokumentation sowie vom Fortbildungskurs „Computereinsatz

und Bestandserfassung in Museen“, Institut für Museumskunde, Berlin 24.10.- 27.10.1989, 30. November 1989

*Scheffel, Regine* [Protokoll, 8.5.1996]: Protokoll der Fachgruppe Dokumentation im DMB, Erfurt, 8.5.1996, 13.5.1996

*Schild, Margret* [Ergebnisprotokoll, 2000]: Ergebnisprotokoll der Sitzung der AG Spectrum am 2.10.2000 in Berlin

*Schmiedel, Silvia* [Protokoll, 19.6.2003]: Protokoll des Treffens der AG Aus- und Fortbildung am 19. Juli 2003 in Leipzig, 2003

## **Weitere Dokumente**

*Deutscher Museumsbund e.V. (Hrsg.)* [Schreiben an BNM, 1990]: Schreiben an das Bayerische Nationalmuseum vom 27. 02. 1990

*Deutscher Museumsbund e.V. (Hrsg.)* [Datenfeldkatalog, 1993]: Datenfeldkatalog zur Grundinventarisierung. Ein Bericht der Arbeitsgruppe Dokumentation des Deutschen Museumsbundes, bearb. von Viktor Pröstler, Karlsruhe 1993

*J.G. Prinz von Hohenzollern* [Antrag an DMB, 1989]: Antrag des Bayerischen Nationalmuseum, München an den Vorstand des Deutschen Museumsbundes, 22.12.1989

*N.N.* [Gründung Fachgruppe Dokumentation, 1994]: Gründung der Fachgruppe Dokumentation und EDV im Deutschen Museumsbund, 1994

*Sieglerschmidt, Jörn* [Bildung Fachgruppe, 1994]: Bildung einer Fachgruppe „Dokumentation und EDV“ im Deutschen Museumsbund lt. Satzung § 2 Ziffer 3 und § 7 Ziffer 1e, Mannheim, 18. Februar 1994

*Scheffel, Regine* [Bericht Jahrestagung DMB, 1990]: Bericht von der Jahrestagung des DMB 1990, 14.05.1990

*Scheffel, Regine* [Bericht Rostock, 1991]: Bericht der Arbeitstagung „Datenfeldvergleich“ 18/19.02.1991 in Rostock, 25.02.1991

*Scheffel, Regine* [Informationen Arbeitskreis Dokumentation, 1992]: Informationen zum Arbeitskreis Dokumentation beim DMB, 6.4.1992

*Scheffel, Regine / Sieglerschmidt, Jörn / Wolters, Christof* [Einladung, 23.-25.10.1995]: Einladungen zu Veranstaltungen über Museumsdokumentation 23.-25.10.1995 in Berlin, Mannheim, 31.08.1995

*Scheffel, Regine* [Adressliste, 1996]: Adressenliste AG Berufsbild, 16. Juli 1996